

Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg

Tätigkeitsbericht 2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **3**

Forschung **5**

Nationalsozialismus sowie dessen „zweite Geschichte“ **5**

Hamburg im 20. und 21. Jahrhundert **8**

Jüngere und jüngste Zeitgeschichte **10**

Oral History **15**

Projekte außerhalb der Schwerpunkte **17**

Drittmittel **18**

Personal und Gremien der FZH **19**

Kooperationsbeziehungen **24**

Bibliothek **27**

Archiv **29**

Werkstatt der Erinnerung (WdE) – Hamburger Lebensläufe **32**

Öffentlichkeitsarbeit **35**

Vorträge / Tagungen / Veranstaltungen 2023 **37**

Veröffentlichungen der FZH **41**

Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter **43**

Rezensionen über Veröffentlichungen der FZH und von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern **49**

Vorträge und öffentliche Auftritte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter **51**

Medienecho **60**

Lehrveranstaltungen **62**

Impressum **64**



Foto: Maike Raap

Vorwort



Prof. Dr. Kirsten Heinsohn und
Prof. Dr. Thomas Großbölting
Foto: Fabian Hammerl

■ Zum zweiten Mal legen wir unseren Tätigkeitsbericht im rein digitalen Format vor in einer gesonderten Datei, die Sie jederzeit auf unserer Webseite einsehen können. Diese Form hat sich im letzten Jahr bewährt, vor allem hinsichtlich des schnellen und unproblematischen Zugangs zu den Berichten über unsere laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekte, unsere Veranstaltungen und alle weiteren Aktivitäten an der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH). Sie sorgt für noch mehr Transparenz, nicht zuletzt auch für unsere Drittmittelgeber und Projektpartner, für deren großartige Unterstützung im Jahr 2023 wir uns sehr herzlich bedanken.

Der Tätigkeitsbericht beschreibt die vielfältigen wissenschaftlichen Arbeiten und Vermittlungstätigkeiten, die im Jahr 2023 in der FZH geleistet worden sind. Sehr gern möchten wir Sie auf einige besondere Highlights aufmerksam machen: So startete ein neues Projekt, das sich mit der Geschichte des Museums für Hamburgische Geschichte und des Altonaer Museums zwischen 1930 und 1950 beschäftigt. An der Schnittstelle zwischen Stadt- und Kulturgeschichte angesiedelt, soll dieses Projekt einen Beitrag zu einem größeren Forschungsnetzwerk zum Thema „Hamburgs Kultur und Kulturpolitik im Nationalsozialismus und in der Bundesrepublik“ leisten, das im Frühjahr 2024 mit einem ersten gemeinsamen Workshop starten wird. Eine ganz besondere Form wissenschaftlicher Kooperation hat auch die Werkstatt der Erinnerung (WdE) im letzten Jahr initiiert mit einem Citizen-Science-Projekt zum Thema „Migration in der Stadt erzählbar und sichtbar machen“. Sie können dazu hier im Tätigkeitsbericht mehr lesen und sich auf der Projektwebsite (<https://zeitgeschichte-hamburg.de/open-city-hamburg.html>) die Ergebnisse anschauen und anhören: Hamburger:innen aus ganz unterschied-

lichen Herkunftsländern erzählen ihre Migrationsgeschichte. Auch wurde im Rahmen der WdE ein Projekt von ukrainischen Wissenschaftlerinnen unterstützt, die bei uns Interviews mit Geflüchteten aus der Ukraine geführt haben.

Viele Projekte liefen erfolgreich weiter, so etwa das Forschungsvorhaben zur Geschichte rechtsextremer Gewalt- und Aktionsformen in der städtischen Gesellschaft Hamburgs, in dem gemeinsam mit den Kooperationspartnern eine Ausstellung und eine Website (<https://rechtegewalt-hamburg.de>) vorbereitet wurde. Abgeschlossen wurden die Projekte zum „Katholisch-Sein in der Bundesrepublik“ sowie zur „Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“. Das zuletzt genannte Projekt führte im März 2023 eine gut besuchte nationale Fachtagung zur Frage der Partizipation von Betroffenen durch. Zwei sehr besondere Ereignisse sind hier ebenfalls anzudeuten: Dr. Yvonne Robel und Dr. Daniel Gerster haben erfolgreich ihre Habilitationsprojekte an der Universität Hamburg abgeschlossen. Beide Arbeiten werden 2024 in unserer Schriftenreihe „Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte“ erscheinen.

Unsere Bibliothek, eine Spezial- und Präsenzbibliothek für Zeitgeschichte, ist ebenso weiter gewachsen wie unser Archiv. Ein besonderes Ereignis war die Übergabe des Nachlasses von Esther Bejarano an das Archiv. Finanziert über einen Werkvertrag, der von der Hamburger Kulturbehörde gefördert wurde, wird der Nachlass geordnet und für die Nutzung vorbereitet.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurde 2023 die letzte noch verbliebene Aufgabe für die Neugestaltung der Außendarstellung der FZH erfüllt: Ein grafisch und inhaltlich neu konzipiertes Jahrbuch wurde geplant und das Ergebnis im Februar 2024 präsentiert. 2023 publizierte die FZH drei Bücher in den hauseigenen Reihen, darunter die Dissertation von Felix Matheis zu den „Hanseaten im Osteinsatz“ in den „Hamburger Beiträgen zur Sozial- und Zeitgeschichte“, welche im 60. Jahr erschienen sind. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen veröffentlichten rund 100 Beiträge in deutschen und internationalen Fachorganen.

Wie immer war uns auch 2023 die Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte in eine interessierte Öffentlichkeit wichtig. Dabei stellen wir fest, dass auch das Interesse an Präsenzveranstaltungen wieder deutlich zugenommen hat. Im Schnitt konnten wir 50 bis 70 Interessierte in unseren Veranstaltungsreihen zu den Themen „Mehr als eine Randnotiz. Die extreme Rechte nach 1945“ und „Let's talk about Sex. Zeitgeschichte und Sexualitäten“ begrüßen.

So können wir für das Jahr 2023 eine sehr gute Bilanz ziehen. Dieser Erfolg geht auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FZH zurück, die in ihren Bereichen und Abteilungen immer engagiert tätig waren und sind – dafür herzlichen Dank! Den Vertreter:innen in den Gremien der FZH, im Wissenschaftlichen Beirat sowie im Kuratorium, und nicht zuletzt den Mitarbeiter:innen der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke danken wir für Unterstützung und Rat in vielen kleinen und großen Fragen.

Thomas Großbölting und Kirsten Heinsohn
Hamburg, im April 2024

Forschung

■ Die Forschungsaktivitäten konzentrieren sich zeitlich auf das 20. und 21. Jahrhundert, geografisch auf Deutschland und Europa in den jeweiligen internationalen Kontexten. Alle Projekte verbindet zudem ein gemeinsames Interesse an der methodischen und theoretischen Reflexion geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Thematisch wie auch methodisch bündeln sich die laufenden (und abgeschlossenen) Projekte in verschiedenen Hinsichten: Ausgehend vom Satzungsauftrag der FZH liegt ein Schwerpunkt in der Erforschung des Nationalsozialismus sowie von dessen Nach- und Wissensgeschichte. Unter der Überschrift „Jüngere und jüngste Zeitgeschichte“ sind Projekte versammelt, die sich in besonderer Weise als Problemgeschichte der Gegenwart verstehen. Der stadthistorische Schwerpunkt hat sich erweitert: Ausgehend von der Geschichte Hamburgs im Nationalsozialismus und seit den 1950er Jahren rücken diese Forschungen nicht nur zeitlich näher an die Gegenwart, sondern werden zudem stärker in nationale und internationale Kontexte eingeordnet. Darüber hinaus besteht mit der „Werkstatt der Erinnerung“ eine inzwischen über 30-jährige Einrichtung an der FZH, in der die Methode der Oral History im Vordergrund steht. Konzeptionen und Ideen für Forschungsprojekte werden mit dem Wissenschaftlichen Beirat erörtert und im Kuratorium der FZH vorgestellt. In internen Forschungskolloquien wird regelmäßig über den Fortgang der einzelnen Projekte diskutiert.

Nationalsozialismus sowie dessen „zweite Geschichte“

Die Erforschung des Nationalsozialismus, seiner Ursachen und Folgen war für die FZH schon immer von großer Bedeutung. Seit der Gründung der „Forschungsstelle für die Geschichte des Nationalsozialismus in Hamburg“ 1960 hat sich die Forschung zum Nationalsozialismus wesentlich erweitert. Neben die Untersuchung der zwölfjährigen NS-Herrschaft selbst sind Forschungen zur „zweiten Geschichte“ und damit zu den politischen und gesellschaftlichen Folgen der NS-Diktatur in Deutschland und Europa getreten. Zu den Forschungsschwerpunkten gehören insbesondere die Entwicklung der Erinnerungskultur sowie speziell an der FZH die Wissensgeschichte des Nationalsozialismus.

Das Museum für Hamburgische Geschichte und das Altonaer Museum von 1930 bis 1950

(PD Dr. Yvonne Robel)

Das Projekt befasst sich mit der Geschichte zweier Hamburger Museen während des Nationalsozialismus und in der unmittelbaren Nachkriegszeit. Es fokussiert sich auf ihre sinnstiftende Rolle für die Stadt Hamburg und fragt insbesondere nach konkreten Ausstellungsplanungen und -praxen. Diskutiert werden zugleich museale Strukturen und „Eigenlogiken“ im Verhältnis zu den administrativen und politischen Rahmenbedingungen.

Aus dem Projekt heraus wurde 2023 mit dem Aufbau eines Netzwerks zu „Hamburgs Kultur und Kulturpolitik im Nationalsozialismus und in der Bundesrepublik“ begonnen, in dem laufende und im Entstehen begriffene Forschungs- und Ausstellungsprojekte in der Stadt Hamburg zukünftig stärker in Austausch treten sollen.

Bernhard Nocht: Hafendarzt, Tropenmediziner – und Namensgeber heute?

(Prof. Dr. Thomas Großbölting)

Im Auftrag des Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin erarbeitet Prof. Dr. Thomas Großbölting ein Gutachten zur Person von Bernhard Nocht (1857–1945). Der Hafendarzt, Wissenschaftler und Wissenschaftsorganisator, nach dem heute das in Hamburg ansässige Leibniz-Institut für Tropenmedizin benannt ist, fungierte bei seinen verschiedenen Tätigkeiten in zahlreichen öffentlichen und politischen Zusammenhängen und positionierte sich dabei zur Kolonialbewegung des Deutschen Kaiserreichs, zum Rassendenken und Rassismus der damaligen Zeit wie auch zum Nationalsozialismus und zu dessen Politik. Das Gutachten konzentriert sich auf die im weitesten Sinne politischen Äußerungen und Aktivitäten Nochts und soll auf diese Weise eine biografische und erinnerungskulturelle Annäherung an den heute umstrittenen Wissenschaftler erarbeiten.

Wissen – Erklären – Vermitteln. Biografie der Antisemitismusforscherin Eva Gabriele Reichmann (1897–1998)

(Prof. Dr. Kirsten Heinsohn)

Diese biografische Studie zu einer der ersten deutschen Antisemitismusforscherinnen wurde 2022 und 2023 weiter vorbereitet und soll 2024 als Buchmanuskript vorliegen. Inhaltlich bildet das Projekt den Auftakt zur neuen Forschungslinie „Wissensgeschichte des Nationalsozialismus“, die im Juni und Dezember 2023 mit einem Projektantrag von apl. Prof. Dr. Klaus Große Kracht, Prof. Dr. Kirsten Heinsohn und Prof. Dr. Thomas Großbölting gestartet wurde. Eva Reichmann war als leitende Mitarbeiterin des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens schon in der Endphase der Weimarer Republik aktiv an der Bekämpfung des Nationalsozialismus beteiligt und hat im Zuge dessen an der Wissensproduktion über die Bewegung und ihre Ideologie mitgearbeitet. Nach ihrer Flucht nach England publizierte sie eine der ersten Studien zum deutschen Antisemitismus, die eine Erklärung für den Aufstieg der Nationalsozialisten bieten sollte. Warum das von ihr erarbeitete Wissen über den Nationalsozialismus sowie ihre Interpretationen der deutschen Geschichte in der Nachkriegszeit nicht zum Tragen gekommen sind, ist eine der Leitfragen des Buches.

Hamburger Stadtentsorgung im Nationalsozialismus: Zwangsarbeit

(Dr. Volker Weiß / Dr. Christoph Strupp)

Städtische Verkehrs- und Versorgungsbetriebe sind keine neutralen Dienstleister, sondern mit ihren Angeboten eingebunden in die jeweiligen politischen Strukturen. Im „Dritten Reich“ waren die Unternehmen Teil des NS-Herrschaftssystems und trugen zu seiner Durchsetzung und Akzeptanz bei. Sie stabilisierten es im Rahmen der Daseinsvorsorge für die „Volksgemeinschaft“, sie repräsentierten es symbolpolitisch nach außen und sie trugen im Zweiten Weltkrieg durch die Aufrechterhaltung des städtischen Alltags an der „Heimatfront“ zu seiner Fortdauer bis zum Mai 1945 bei. Durch den Einsatz von Zwangsarbeit waren sie dabei unmittelbar in die Verbrechen des Regimes verstrickt. Ähnlich wie bei staatlichen Behörden, privaten Unternehmen, Kultureinrichtungen oder Vereinen sind diese Prozesse erst in den letzten beiden Jahrzehnten von der Forschung verstärkt in den Blick genommen worden.

In den Jahren 2010 und 2016 hat die FZH zwei Studien zur Geschichte der Hamburger Hochbahn AG und der Hamburger Wasserwerke im „Dritten Reich“ veröffentlicht, die auf Forschungsaufträge der beiden städtischen Unternehmen zurückgingen. 2023 erstellte Dr. Volker Weiß im Rahmen eines Werkvertrags eine Machbarkeitsstudie zu einer vergleichbaren Untersuchung über die Hamburger Stadtreinigung. Da die Stadtreinigung in der NS-Zeit noch als Behördenabteilung und nicht als städtischer Betrieb organisiert war, stellen sich die Quellenüberlieferung und die Forschungsmöglichkeiten in diesem Fall aber schwieriger dar.

Profiteure des Nationalsozialismus nach 1945

(Jessica Erdelmann, M. A. / Prof. Dr. Kirsten Heinsohn)

Das Forschungsprojekt ging der Frage nach, wie mit den gesperrten Vermögenswerten von NS-Belasteten in Hamburg und München verfahren wurde und wie sich die Sperren und weitere materielle Entnazifizierungsmaßnahmen auf die Nachkriegsbiografien der Vermögensinhaber:innen auswirkten. Es zeigte sich, dass von 1945 bis 1947 zwar große Vermögenswerte belasteter Personen in Hamburg gesperrt und unter Kontrolle genommen, jedoch nur in sehr wenigen Fällen tatsächlich konfisziert wurden. Ab 1948 wurde die Entnazifizierung schrittweise beendet und damit zugleich die zentrale Grundlage für Vermögenskontrollen aufgegeben. Ab 1954 mussten belastete Personen nicht mehr befürchten, dass ihr Besitz konfisziert werden würde. Die Vermögen von NS-Belasteten waren also nicht „herrenlos“ (Marc-Simon Lengowski), sondern hatten konkrete Eigentümer:innen, die ihre Besitzrechte mit allen Mitteln sicherten. Der Eingriff in private Besitzverhältnisse erwies sich als überaus schwierig, sowohl aus administrativer-juristischer Perspektive als auch mit Blick auf personelle Kontinuitäten in den lokalen Verwaltungsinstanzen sowie in den sozialkulturellen Eliten in der Hansestadt. Die materielle Bestrafung einiger ehemaliger NS-Funktionäre setzte nicht mit dem Beginn der Besatzung, sondern erst zeitverzögert ein. Die materielle Privilegierung von NS-Funktionären ist in einigen Fällen erst mit der Währungsreform im Juni 1948 beendet worden. Wie sich die materiellen Bestrafungsmaßnahmen konkret auswirkten, hing entscheidend von mehreren Faktoren ab: von der Höhe des Vermögens zum jeweiligen Zeitpunkt, von der Zusammensetzung des Vermögens sowie davon, welche Kontakte für die Beschaffung entlastender Beweise vorhanden waren und wie eng die Belasteten mit Angehörigen der traditionellen Eliten, insbesondere in Verwaltung und Wirtschaft, zusammengearbeitet hatten. Insgesamt zeigte sich, dass die Gewinner der Währungsreform in erster Linie die Angehörigen der Vermögens-

elite und des Besitzgroßbürgertums waren, unter ihnen viele Unternehmer und auch ehemalige NS-Funktionäre, insbesondere NS-Wirtschaftsfunktionäre, die sowohl Immobilien- als auch Betriebsvermögen besaßen. Die wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Reformpläne der britischen Militärregierung scheiterten also weitgehend, sodass die Vermögens- und Eigentumsstrukturen, die u. a. durch Unterstützung des NS-Regimes entstanden waren, in der Formierungsphase der Bundesrepublik nicht grundsätzlich infrage gestellt wurden.

Das Projekt wurde im Sommer 2023 mit einem Bericht an die DFG abgeschlossen.

Hamburg im 20. und 21. Jahrhundert

In diesem Forschungsfeld richtet sich der Blick auf die Geschichte Hamburgs im 20. und 21. Jahrhundert. Standen in der allgemeinen wie auch in der hamburgischen Stadtgeschichtsforschung bislang die NS-Zeit sowie die unmittelbaren Nachkriegsjahrzehnte im Mittelpunkt, so soll die Perspektive in den kommenden Jahren auf die Geschichte der nachmodernen Stadt vor allem seit den 1970er Jahren ausgeweitet werden. Im Fokus stehen dabei zunächst Forschungen zum Umgang mit Diversität, zu den verstärkten Partizipationsansprüchen und den veränderten Prozessen urbaner „Governance“, wie sie in Hamburg, aber auch in anderen europäischen Metropolen zu beobachten sind. Die Aktivitäten können an verschiedene in den vergangenen Jahren geleisteten Vorarbeiten zur Stadt als nachmodernem Raum (Konferenz „Die Stadt als nachmoderner Raum: Arbeitswelten, Migration, Public Health und Identitäten in urbanen Zentren des Ostseeraums (STANAR)“, Mai 2022), zur städtisch-hamburgischen Administration und Politik zwischen 1930 und 1970 anknüpfen und werden im Austausch mit den stadthistorischen internationalen Fellows von Dr. Christoph Strupp und Prof. Dr. Thomas Großbölting entwickelt. Hamburg erscheint dabei einerseits als Metropole, die jenseits der politischen Grenzen des Bundeslandes auf Norddeutschland ausstrahlt und ihrerseits Impulse von dort aufnimmt. Andererseits soll der „Fall“ Hamburg in einen Vergleich mit europäischen und außereuropäischen Städten gestellt werden.

HAMREA – Hamburg rechtsaußen. Rechtsextreme Gewalt- und Aktionsformen in, mit und gegen städtische Gesellschaft 1945 bis Anfang der 2000er Jahre

(PD Dr. Knud Andresen / PD Dr. Daniel Gerster / Dr. Kerstin Thielner / Prof. Dr. Thomas Großbölting)

Im Projekt „Hamburg rechtsaußen. Rechtsextreme Gewalt- und Aktionsformen in, mit und gegen städtische Gesellschaft. 1945 bis Anfang der 2000er Jahre“ (HAMREA) werden die Akteurskonstellationen und Dynamiken rechter Gewalt am Beispiel von Hamburg erforscht. Anhand von ausgewählten Fallbeispielen wird untersucht, wie die extreme Rechte nach 1945 im städtischen Raum präsent war und diesen für ihre Zwecke nutzte und wie andere gesellschaftliche Gruppierungen und staatliche Akteure darauf reagierten. Das Forschungsprojekt hat eine problem- und gegenwartsorientierte Historisierung von (Dis-)Kontinuitäten rechtsextremen Denkens und Handelns in Hamburg zum Ziel und will dazu beitragen, eine gerade von der Zeitgeschichtsschreibung lange kolportierte bundesrepublikanische „Erfolgsgeschichte“ kritisch zu reflektieren. Das Projekt wird seit Anfang 2023 im Rahmen der Förderrichtlinie „Aktuelle und historische Dynamiken von Rechtsextremismus und Rassismus“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und in Kooperation mit der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lern-

orte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen sowie der Landeszentrale für politische Bildung durchgeführt. Die Arbeit des vergangenen Jahres konzentrierte sich auf eine intensive Archivrecherche, dank derer sich eine dichte Chronologie rechtsextremen Gewalthandelns in Hamburg rekonstruieren ließ. Die Ergebnisse werden ab Januar 2024 in einer Ausstellung im Hamburger Rathaus sowie auf einer Website (<https://rechtengewalt-hamburg.de/>) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Archivrecherche bildet außerdem die Grundlage für die weitere wissenschaftliche Forschung, deren Konzeptualisierung im vergangenen Jahr in verschiedenen Formaten vorgestellt und diskutiert wurde. Im Rahmen der Projektarbeit wurde schließlich die Vortragsreihe „Mehr als eine Randnotiz. Die extreme Rechte in der deutschen Gesellschaft nach 1945“ organisiert, in der sechs Wissenschaftler:innen ihre aktuellen Forschungsvorhaben präsentierten.

„Open City Hamburg“? Migration in der Stadt erzählen und sichtbar machen

(Dr. Linde Apel / Dr. Andrea Althaus / Jana Matthies, M. A. /

Prof. Dr. Thomas Großbölting)

Die Ziele des von der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke im Rahmen der Landesinnovationsförderung „Science for Society“ geförderten Citizen-Science-Projekts, qualitativ hochwertige lebensgeschichtliche Interviews mit Hamburger:innen über ihre Migrationsgeschichte zu erheben, die beteiligten Migrant:innen methodisch in Oral History auszubilden und die Interviews in der Werkstatt der Erinnerung professionell zu archivieren, um sie zukünftigen Forschungs-, Bildungs- und Vermittlungsvorhaben zur Verfügung zu stellen, wurden in dem einjährigen Förderzeitraum erreicht. Die im Projekt entstandenen 19 Interviews mit einer Gesamtdauer von über 60 Stunden berühren eine Vielfalt von Migrationsformen und -erfahrungen und erwähnen zahlreiche Länder, von Lateinamerika über die USA, West- und Osteuropa, den Nahen Osten bis nach Asien. Sie enthalten unterschiedliche Erzählungen über Migrationswege und das Ankommen und Leben in Hamburg. Alle Interviews sind in der Werkstatt der Erinnerung archiviert und für die Forschung zugänglich. Auszüge aus den Interviews werden online auf der Website der FZH präsentiert und sind unter <https://zeitgeschichte-hamburg.de/open-city-hamburg.html> abrufbar. Das quellengenerierende Projekt leistet damit einen grundlegenden Beitrag zur Diversifizierung der Geschichtsschreibung und zur Normalisierung von Migration als gesellschaftliches Phänomen.

Struktur- und Funktionswandel des Hamburger Hafens seit den 1950er Jahren

(Dr. Christoph Strupp)

Der Hamburger Hafen hat in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine wesentliche Rolle in der Stadtpolitik gespielt. Dabei ging es um Wirtschafts-, Infrastruktur- und Verkehrsfragen im engeren Sinn, aber darüber hinaus auch um bundes- und europapolitische Bezüge sowie um Fragen gesamtstädtischer Identität und des städtischen Images. Zeitlich weit zurückreichende Prägungen durch die maritime Tradition und der beschleunigte politische, wirtschaftliche und technologische Wandel von den 1950er Jahren bis in die Gegenwart überlagerten sich und standen in einem Spannungsverhältnis zueinander. Vor diesem Hintergrund nimmt das Projekt lokale, regionale, europäische und globale Bezüge im Hafen in den Blick und verbindet dabei wirtschafts-, politik- und kulturgeschichtliche Perspektiven. Vergleichbare Studien liegen bisher noch für keine anderen der großen Seehafenstädte vor.

Im vergangenen Jahr standen Fragen der regionalwirtschaftlichen Verflechtung Hamburgs und des wirtschaftlichen Strukturwandels sowie die politischen Auseinandersetzungen um die Hafenerweiterung seit den 1960er Jahren im Mittelpunkt der Forschungen. Veröffentlichungen dazu sind in Vorbereitung.

Hamburg im Visier der DDR

(Prof. Dr. Dorothee Wierling)

Das von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur geförderte Projekt über die Politik der DDR gegenüber der Stadt Hamburg konnte leider im laufenden Jahr nur geringe Fortschritte verzeichnen. Gründe hierfür sind die nicht vorhersehbaren umfangreichen Schwärzungen der ca. 8000 Kopien von Stasi-Akten, die eine erneute Bestellung und Neusichtung der betreffenden Akten erfordern. Die Restgelder der Stiftung konnten genutzt werden, um eine Stadtkarte entwerfen zu lassen, in der die zahlreichen Hamburger „Orte der DDR“ sichtbar werden – vom eigenen Hafengelände bis zu Stützpunkten der Staatssicherheit (entworfen von Dr. Monika Sigmund).

Linke und rechte Politisierung. Die Hamburger Schülerbewegung der 1960er und 1970er Jahre

(Dr. Linde Apel)

Die abschließende Bearbeitung des Projekts musste aufgrund der kurzfristigen Förderzusage für das Projekt „Open City Hamburg? Migration in der Stadt erzählen und sichtbar machen“ erneut verschoben werden.

Jüngere und jüngste Zeitgeschichte

Die jüngere und jüngste Zeitgeschichte umfasst die Zeit seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur Gegenwart. Die Erforschung der Geschichte (Neuer) Sozialer Bewegungen und Studien zu Erfahrungen sozialen und ökonomischen Wandels waren und sind dabei Arbeitsschwerpunkte an der FZH. Darüber hinaus wird nach Kontinuitäten und Brüchen der für die 1950er und 1960er Jahren festgestellten Entwicklungslinien der Liberalisierung und Westernisierung gefragt. Auch werden Studien zur Zeitgeschichte des Religiösen durchgeführt. Projekte zur jüngeren und jüngsten Zeitgeschichte haben sich in den letzten Jahren verstärkt mit internationalen und transnationalen Phänomenen befasst, die in der Perspektive einer Vergleichs- oder Verflechtungsgeschichte erforscht wurden. Die Frage nach einer beschleunigten Globalisierung seit den 1970er Jahren gerät dabei ebenso in den Blick wie die Auseinandersetzung mit Entwicklungen einer nachmodernen Stadt.

Die doppelte Transformation von Post und Bahn (1989–1995). Der Umgang von DPG und GdED mit der Privatisierung zweier ostdeutscher Staatsbetriebe

(Dr. Marcel Bois)

In den Wendejahren um 1990 durchliefen die beiden DDR-Staatsbetriebe Deutsche Reichsbahn und Post einen Prozess der doppelten Transformation: Zunächst wandelten sie sich zu öffentlichen Unternehmen der Bundesrepublik, dann folgte ihre Privatisierung. Damit unterschied sich ihre Entwicklung deutlich von der vieler anderer DDR-Betriebe. Ihre ökonomische Transformation fand nicht im Rahmen der Treuhandanstalt statt, sondern durch die Eingliederung in westdeutsche Staatsunternehmen, deren Privatisierung zu diesem Zeitpunkt bereits angesto-

ßen worden war. Gleichwohl gingen auch diese Prozesse mit Arbeitsplatzabbau und einer Verschlechterung der Arbeitsbedingungen einher. Ziel des Forschungsprojekts ist es, diese Jahre der doppelten Transformation beider Unternehmen (1989–1995) aus der Perspektive von Beschäftigten und ihren Interessenvertretungen zu untersuchen. Im Zentrum steht dabei ein Vergleich des Agierens der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands (GdED) und der Deutschen Postgewerkschaft (DPG).

Das Projekt wird seit Januar 2022 von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert und ist Teil des Forschungsverbunds „Wendezeiten: Einfluss und Strategie von Gewerkschaften in der ostdeutschen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft“. Im zweiten Jahr erfolgten weitere Archivrecherchen, es wurden einige Interviews mit Zeitzeug:innen durchgeführt und mit der Niederschrift des Manuskripts begonnen.

Forschungsprojekt zum sexuellen Kindesmissbrauch in Westdeutschland (1960er bis 1980er Jahre)

(Dr. Pascal Eitler)

Das Projekt widmet sich einer Vorstudie zur Gesellschaftsgeschichte des sexuellen Kindesmissbrauchs in der Bundesrepublik Deutschland der 1960er bis 1980er Jahre. Zu diesem Zweck sollen im Rahmen von Fallstudien zu Hamburg und München zum einen Einblicke in pädosexuelle Netzwerke gewonnen und die lokalen urbanen Kontexte des Missbrauchs rekonstruiert werden. Darüber hinaus verfolgt das Projekt zum anderen den Umgang mit Pädosexualität und Pädosexuellen im rechtlichen und wissenschaftlichen Rahmen und untersucht in diesem Zusammenhang auch die unterschiedliche Politisierung sexuellen Kindesmissbrauchs vor allem in den 1970er und 1980er Jahren. Schließlich widmet sich das Projekt der umfassenderen, öffentlichen Wahrnehmung und Beurteilung des Missbrauchs einerseits und der massenmedial anhaltenden Thematisierung „kindlicher Sexualität“ und „gesunder Sexualität“ andererseits. Die Vorstudie wird von der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs finanziell unterstützt und dient der Erarbeitung eines größeren Antrags auf weitere Drittmittelförderung.

Lost in transition? Die Konstruktion von Stadtbildern seit den 1970er Jahren in der Mittelstadt Gütersloh

(Joana Gelhart, M. Ed.)

Das Promotionsprojekt untersucht Konstruktionen und Aushandlungen städtischer Bilder am Beispiel der Mittelstadt Gütersloh seit den 1970er Jahren. Gesamtgesellschaftliche Transformationsprozesse der 1960er Jahre und wachsende Städtekonkurrenzen ließen Gewissheiten über städtische Gemeinschaft und Identität brüchig werden und beförderten zugleich den Zwang zur städtischen Individualisierung und Repräsentation. Inwiefern diese oft vor einer großstädtischen Folie gezeichnete Entwicklung auch in kleineren Städten wie Gütersloh zu beobachten ist, soll untersucht werden. Das Projekt spürt den Akteur:innen und Praktiken des Stadtbildens nach und fragt nach der (Um-)Verteilung von Deutungsmacht im Kontext von Pluralisierungs- und Liberalisierungsprozessen: Eröffneten sich Möglichkeiten zur Beteiligung breiter Kreise der Stadtgesellschaft oder blieb die Arbeit am Stadtbild vielmehr ein Projekt städtischer Selbstdeutungseliten?

Im vergangenen Jahr konnten die Archivrecherchen größtenteils abgeschlossen und weitere Oral-History-Interviews geführt werden. Das Konzept und die Gliede-

rung wurden in unterschiedlichen Kolloquien zur Diskussion gestellt. In der zweiten Jahreshälfte wurde mit der Verschriftlichung der Arbeit begonnen. Ferner erfolgte die regelmäßige Beteiligung an erinnerungskulturellen Veranstaltungen in Gütersloh (Erzählcafé, Geschichtswerkstatt).

Das Promotionsvorhaben ist Teil des Gesamtprojektes „Gütersloh im 20. und 21. Jahrhundert: Verwandlungen einer Stadt 1945 bis 2025“, das in Kooperation mit dem LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte bearbeitet wird.

Reform „von oben“? Die Entwicklung staatlicher Frauenpolitik in der Bundesrepublik der 1960er und 1970er Jahre

(Hannah Rentschler, M. A.)

Das von der DFG geförderte Dissertationsprojekt untersucht frauenpolitische Debatten in parlamentarischen Gremien in den 1960er und 1970er Jahren auf Bundes- und Länderebene am Fallbeispiel Hamburg. Im Fokus stehen dabei Faktoren, die dazu beitrugen, dass die Lebenssituation von Frauen zunehmend zum Diskussionsgegenstand innerhalb staatlicher Institutionen wurde und die dazu führten, dass das Politikfeld „Frauenpolitik“ Konturen bekam. Untersucht wird einerseits die Etablierung institutioneller Strukturen, darunter staatlich initiierte „Frauenberichte“ und Gleichstellungsstellen. Die Analyse von Aushandlungsprozessen rund um diese Strukturen lässt Akteur:innen und Problemfelder sichtbar werden. Andererseits werden frauenpolitische Debatten innerhalb staatlicher Institutionen zum Thema der Frauenerwerbstätigkeit untersucht, die diesen Zeitraum entscheidend bestimmten. Anhand bedeutsamer Gesetze und Initiativen, wie das Arbeitsförderungsgesetz 1969 oder das EG-Anpassungsgesetz 1980, werden Argumentationen und Leitbilder herausgearbeitet, die das sich entwickelnde Politikfeld Frauenpolitik strukturierten.

Im zweiten Jahr der Projektlaufzeit wurde die Quellenrecherche mit letzten Archivbesuchen abgeschlossen und die Quellenauswertung vertieft fortgesetzt. Parallel begann die Niederschrift der ersten Kapitel.

Sexualisierte Gewalt an Kindern. Umkämpftes Wissen in der Bundesrepublik, 1980–2010

(Ruth Pope, M. A.)

Das Promotionsprojekt untersucht den Wandel im Wissen über sexualisierte Gewalt an Kindern in der Bundesrepublik seit den 1970er Jahren. Im Zentrum stehen dabei Initiativen und Beratungsstellen, die im Umfeld der Neuen Frauenbewegung gegründet wurden. Durch die Arbeit von und mit Betroffenen, so die These, produzierten diese Beratungsstellen neues Wissen über Ausmaß, Ursachen und Folgen von sexualisierter Gewalt an Kindern und stellten damit Deutungen, wie sie bis dahin aus der Medizin, der Sexualwissenschaft oder dem Feld der Justiz angeboten worden waren, infrage. Durch die Beteiligung am wissenschaftlichen Diskurs, durch Öffentlichkeitsarbeit und politische Kampagnen verbreiteten sie ihre Erkenntnisse und Erfahrungen und trugen damit zu einem veränderten medialen und politischen Umgang mit sexualisierter Gewalt an Kindern bei. Damit leistet das Projekt nicht nur einen Beitrag zur noch jungen Zeitgeschichte der sexualisierten Gewalt an Kindern, sondern lotet auch das Verhältnis von aktivistischem, partizipativem Wissen „von unten“ und wissenschaftlichem Expert:innenwissen in der Bundesrepublik seit den 1970er Jahren aus. Das Projekt ist im November 2021 gestartet. Im Jahr 2023 konnten die Archivrecherchen und die Oral-History-Interviews weitgehend abgeschlossen werden. Außerdem erfolgte ein dreimonatiger

Forschungsaufenthalt in den USA, um den Wissenstransfer zwischen US-amerikanischen und bundesrepublikanischen Aktivist:innen gegen sexualisierte Gewalt an Kindern zu untersuchen.

Abschied von „Hochwürden“.

Die Priesterkrise nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil

(Alexander Buerstedde, M. A., M. Ed. / Sandra Frühauf, M. A. /

Prof. Dr. Thomas Großbölting / apl. Prof. Dr. Klaus Große Kracht)

Das Projekt ist Bestandteil der DFG-Forschungsgruppe 2973: „Katholischsein in der deutschen Gesellschaft (1965–1989)“.

- Teilprojekt 1:

Priester für morgen? Katholische Priesterausbildung in der Bundesrepublik im Spannungsfeld von nachkonziliarer Krise und gesellschaftlichem Umbruch

(Alexander Buerstedde, M. A., M. Ed.)

In dem Forschungsprojekt werden Entwicklungen in der katholischen Priesterausbildung in der Bundesrepublik zwischen Veränderung und Beharrung untersucht. Die Analyse dient zum einen als Sonde, um dem Wandel des katholischen Milieus in Westdeutschland zwischen Säkularisierung und Transformation nachzuspüren und den Umgang mit diesem gesellschaftlichen Wandel durch kirchliche Akteur:innen zu untersuchen. Zum anderen eröffnet das Projekt eine weitere Perspektive auf Veränderungen im Bereich religiöser Arbeit und verweist damit auf die Frage nach dem Ort von Religion in (nach-)modernen Gesellschaften. Im Jahr 2023 wurde die Niederschrift fortgesetzt, daneben wurden weitere Oral-History-Interviews und archivalische Nachrecherchen durchgeführt. Zwischenergebnisse wurden sowohl im Kontext der DFG-Forschungsgruppe 2973: „Katholischsein in der Bundesrepublik Deutschland (1965–1989)“ als auch auf Fachtagungen zur Diskussion gestellt.

- Teilprojekt 2:

Priester im Protest. Priester- und Solidaritätsgruppen in der Bundesrepublik Deutschland zwischen sozialer Bewegung und innerkirchlicher Reform im Untersuchungszeitraum von 1965 bis 1989/90

(Sandra Frühauf, M. A.)

Das von der DFG geförderte Dissertationsprojekt untersucht, welche Rolle Priester- und Solidaritätsgruppen in der westdeutschen katholischen Kirche und gesamtgesellschaftlich von 1965 bis 1989/90 einnahmen, welche Rollenzuschreibungen und Selbstwahrnehmungen damit verbunden waren und ob sich diese im Laufe der Zeit veränderten. Hierbei eröffnet sich eine Spannweite von Priester- und Solidaritätsgruppen als soziale Bewegung, die den innerkirchlichen Wandel weiter dynamisierte und auch in die bundesrepublikanische Gesellschaft einwirkte, bis zu der Auslegung als rein innerkirchliche Reformbewegung, deren Stimme möglicherweise nur wenig Beachtung fand. Die Priester- und Solidaritätsgruppen gründeten sich seit 1968 in westdeutschen Diözesen. Ihre Ziele waren die „Demokratisierung kirchlicher Strukturen, Humanisierung institutioneller Verfestigungen im kirchlichen Leben und Solidarisierung von Priestergruppen“. Im vergangenen Jahr wurde die Sichtung und Auswertung der Archivbestände fortgesetzt sowie die Verschriftlichung der Arbeit fortgesetzt. Zwischenergebnisse wurden auf Tagungen, Workshops und Kolloquien zur Diskussion gestellt.

Evangelische Spezifika: Kirche und Gesellschaft, Teilprojekt A im Forschungsverbund ForuM: Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland

(Dr. Sebastian Justke / Lisa Hellriegel, M. A. / Prof. Dr. Thomas Großbölting)

Das Projekt ist Teil des interdisziplinären und unabhängigen Forschungsverbunds „ForuM“. An der FZH wird zum Umgang der evangelischen Kirchen mit sexualisierter Gewalt in Deutschland nach 1945 geforscht. Im Jahr 2023 wurden die Erhebungen abgeschlossen und die Ergebnisse für den Abschlussbericht des Projektes abgefasst. Neben teilprojektspezifischen Berichten gehörte dazu die Beschreibung von teilprojektübergreifenden Phänomenen, an denen sich die an der FZH angesiedelten Mitarbeitenden in teilprojektübergreifenden Gruppen beteiligten.

Am 29. März 2023 veranstalteten die Projektmitarbeitenden einen Workshop zum Thema „Wege, Möglichkeiten, Grenzen? Forschung zu sexualisierter Gewalt im kirchlichen Kontext und Fragen der Partizipation von Betroffenen“. Sebastian Justke schloss das von ihm verantwortete Projekt zur Erforschung von sexualisierter Gewalt in den evangelischen Kirchen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR von den 1960er Jahren bis in die 1990er Jahre erfolgreich ab. Der Kommission der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kirchliche Zeitgeschichte (EvAKiZ) wurden auf deren Sitzung am 10. November 2023 die Ergebnisse des Forschungsprojekts vorgestellt.

Lisa Hellriegel führte ihr Projekt zur Thematisierung von Sexualität, sexualisierter Gewalt und Macht in der Pfarrer:innenausbildung (1960er–1990er Jahre) in der ersten Hälfte 2023 fort und schloss ihr Projekt Ende Juli 2023 ab. Im Februar wurde weiteres Archivmaterial im Evangelischen Zentralarchiv Berlin gehoben und ein Expert:inneninterview geführt, danach wurden die Ergebnisse verschriftlicht. Das Projekt wurde am 20. Februar 2023 im Kolloquium der FZH, am 30. März 2023 auf dem Workshop „Religion – Zeitgeschichte – Geschlecht“ an der Universität Münster sowie am 18. November 2023 in der Forschungswerkstatt „Protestantismus und Sexualität(en) – Konzepte, Institutionen und Personen seit 1945“ in der Katholischen Akademie Schwerte vorgestellt.

Der Abschlussbericht des Teilprojekts wurde (wie auch der ForuM-Gesamtbericht) zum Jahresende 2023 erarbeitet und wird am 25./26. Januar 2024 von Thomas Großbölting im Rahmen der abschließenden Präsentation der Studie in Hannover vorgestellt.

Gewerkschaftliche Zeitpolitiken von den 1970er Jahren bis in die 2000er Jahre

(Dr. Anna Horstmann)

Das Projekt zielt darauf ab, tarifpolitische Entscheidungen und Kontroversen über Arbeitszeiten zu untersuchen und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft zu ermesen. Die Zeitpolitiken der Gewerkschaften werden hinsichtlich ihrer Strategien, Konflikte und Verbindungen auf Führungsebene analysiert. Im Fokus der Untersuchung stehen der DGB sowie vier Einzelgewerkschaften (IG Metall, IG Chemie-Papier-Keramik [IG CPK], Gewerkschaft öffentliche Dienste, Transport und Verkehr [ÖTV], Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen [HBV]). Als Quellen werden vor allem die Dokumente der jeweiligen Vorstandsabteilungen ausgewertet, wodurch auch Verknüpfungen und Netzwerke in Politik und Wissenschaft mit in den Blick kommen.

Die Finanzierung dieses Projektes erfolgt durch die Hans-Böckler-Stiftung. Erste Forschungsergebnisse wurden in mehreren Vorträgen und einem Aufsatz

präsentiert. Als Projektabschluss wird im Frühjahr 2024 ein gemeinsam mit dem Schwesterprojekt „Arbeitszeitpolitiken seit 1975“ am Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) erarbeiteter Sammelband sowie ein Themenheft der WSI-Mitteilungen erscheinen.

Der Verein „Homosexuelle und Kirche“ und seine Haltung zu Fragen der Pädosexualität 1977 bis 2008

(Apl. Prof. Dr. Klaus Große Kracht)

Das Ziel des Projektes war die kritische Aufarbeitung der Haltung des Vereins „Homosexuelle und Kirche“ (HuK) zu Fragen der Pädosexualität im Zeitraum zwischen dem Gründungsjahr 1977 und 2008. Im Zentrum stand dabei zum einen die Position von Helmut Kentler (1928–2008), der selbst HuK-Mitglied war und als einer der Hauptakteure pädosexueller Netzwerke in der Bundesrepublik gilt. Insbesondere aufgrund der von ihm zu verantwortenden Praxis des Berliner Jugendamtes Ende der 1960er Jahre, schwererziehbare minderjährige Jungen bei pädosexuellen Männern unterzubringen, ist Kentler in den letzten Jahren stark in die Kritik geraten. Die Studie ging der Frage nach, inwiefern Kentler durch öffentliche Stellungnahmen des Vereins, aber auch durch persönliche Netzwerke innerhalb der HuK Unterstützung für seine pädosexuellenfreundlichen Positionen erfuhr und wie generell die Positionsbestimmungen der HuK gegenüber pädosexuellen Interessen im Rahmen vereinsinterner Diskussionen verliefen.

Der Ergebnisbericht des Projektes wurde in Form eines wissenschaftlichen Aufsatzes publiziert und ist über die Website der HuK abrufbar (<https://www.huk.org/themen/aufarbeitung>). Die HuK erarbeitet auf der Grundlage des Berichts, der nicht nur in der kirchlichen Öffentlichkeit große Resonanz erfahren hat, zurzeit verbandsinterne Richtlinien zum Umgang mit Betroffenen sexualisierter Gewalt in den eigenen Reihen. Ein weiterer, gemeinsam mit Ruth Pope verfasster Aufsatz aus dem Kontext des Projektes erscheint im Jahrbuch „Zeitgeschichte in Hamburg 2023“ der FZH.

Viel Lärm um nichts? Die öffentliche Wahrnehmung von Muße, Faulheit, Müßiggang und Nichtstun in der Bundesrepublik

(PD Dr. Yvonne Robel)

Das abgeschlossene Habilitationsprojekt nimmt die gegenwärtig nahezu inflationäre Hinwendung zu Muße, Müßiggang und Faulheit zum Ausgangspunkt, um nach Kontinuitäten und Wandlungsprozessen in der öffentlichen Wahrnehmung von Muße, Faulheit, Müßiggang und Nichtstun zwischen den 1950er und 2010er Jahren zu fragen. Das Manuskript wurde 2023 zur Drucklegung vorbereitet und wird im Frühjahr 2024 unter dem Titel „Viel Lärm um nichts. Eine Wahrnehmungsgeschichte des Nichtstuns in der Bundesrepublik“ in den Hamburger Beiträgen zur Sozial- und Zeitgeschichte beim Wallstein Verlag erscheinen.

Oral History

Oral-History.Digital

(Dr. Andrea Althaus / Dr. Linde Apel)

Das von der DFG geförderte Projekt wurde im dritten und letzten Jahr erfolgreich abgeschlossen. Zu den Aufgaben gehörte neben der konzeptionellen Diskussion vor allem die technische und inhaltliche Vorbereitung der Interviews aus der Werkstatt

der Erinnerung für das Portal, die mit Unterstützung von Jon Kornell durchgeführt wurden. 43 Interviews sind nun online zugänglich, teils als vollständiges Interview, teils als Metadaten. Das Interviewportal wurde am 25./26. September 2023 in Berlin freigeschaltet und mit einer Eröffnungsveranstaltung und einem Workshop der Öffentlichkeit vorgestellt. Derzeit enthält es 33 Archive mit 95 Sammlungen und 2664 Interviews von 29 Institutionen. Der Portalbereich der WdE ist unter <https://portal.oral-history.digital/fzh-wde/de> zu erreichen. Das Portal befindet sich weiterhin im Aufbau. Das von der DFG bewilligte Folgeprojekt „Oral-History.Digital 2. Konsolidierung und Optimierung der Erschließungs- und Rechercheplattform für audiovisuelle narrative Interviews“ läuft seit Ende September 2023. Die WdE wird im Folgeprojekt exemplarische Handreichungen zur Interpretation von Interviews erarbeiten und zur Verfügung stellen.

Interviews mit Geflüchteten aus der Ukraine

(Dr. Linde Apel / Dr. Andrea Althaus)

In Kooperation mit dem Lviv Center for Urban History und dem dort angesiedelten Forschungsprojekt „24.02.22, 5 am: Testimonies from the War“ sowie der Körber-Stiftung waren Dr. Natalia Otrishchenko und Maria Gryshchenko an der FZH zu Gast, um in Hamburg Interviews mit Geflüchteten aus der Ukraine und ihren Unterstützer:innen zu führen. Es entstanden 15 teils mehrstündige Audiointerviews, denen jeweils ein ausführliches Gespräch vorausging, in dem der Anlass, die Form und die Archivierung erläutert wurden. Zu dem Gespräch gehörte auch, den Befragten umfangreiche Möglichkeiten der Mitsprache bei der Durchführung des Interviews einzuräumen. So blieb ihnen die Wahl des Interviewortes sowie die Form und der Ort der Archivierung überlassen. Einige von ihnen äußerten Bedenken über die Archivierung in einer deutschen Einrichtung und wollten die Interviews nicht vollständig für die Werkstatt der Erinnerung zugänglich machen. Die Befragten befürchteten Risiken für sich selbst und negative Auswirkungen auf ihre in der Ukraine ausharrenden Angehörigen im Krieg oder wollten vermeiden, dass ihre Stimmen mit Kritik an der Situation in Deutschland in Verbindung gebracht werden. Für alle Bedenken wurden gemeinsam Lösungen gefunden. Alle Interviews werden sowohl in Hamburg in der WdE als auch in Lviv im CUH archiviert. Auch wenn sich die methodische Herangehensweise an klassischen Verfahren der biografisch-narrativen Interviewführung orientierte, konnten die Befragten die Schwerpunktsetzungen selbst gestalten und damit entscheiden, worüber sie sprechen wollten, ein Vorgehen, das insbesondere bei Gesprächen naheliegt, die sich auf unabgeschlossene Situationen beziehen, bei denen es weniger um einen Rückblick, sondern um die unmittelbare Vergangenheit, die Gegenwart und eine völlig ungewisse Zukunft geht. Von den befragten Personen konnten 13 nach dem 24. Februar 2022 ihre Wohnorte in der Ukraine verlassen und leben seither in Hamburg, zwei der Befragten unterstützen die Flüchtlinge in freiwilliger Arbeit. In Anbetracht der Tatsache, dass die Interviews inmitten einer andauernden humanitären Katastrophe und einer politischen und militärischen Krise mit Personen geführt wurden, die teils in äußerst prekären Situationen lebten, haben wir vorbereitend Kontakt zu psychologischer Beratung hergestellt, die jedoch letztlich nicht in Anspruch genommen werden musste. Die Interviews wurden in ukrainischer, russischer und englischer Sprache geführt. Das Projekt, aus dem sich bereits weitere Kooperationen ergeben haben, wird 2024 abgeschlossen.

Projekte außerhalb der Schwerpunkte

Mannwerdung „hinter Mauern“. Internatserziehung und Männlichkeit(en) in Deutschland und England, 1870–1930

(PD Dr. Daniel Gerster)

Das Ziel des Forschungsvorhabens war es, am Beispiel der Internatserziehung aufzuzeigen, wie sich die Vorstellungen und Praktiken von „Männlichkeit“ in der Sozialisation von bürgerlichen Jungen in Großbritannien und Deutschland während der Jahre zwischen 1870 und 1930 gewandelt haben. Internate eigneten sich als Untersuchungsgegenstand, weil sie als „Bildungswelten“ (Heinz-Elmar Tenorth) durch ein zwar spezifisches, zugleich aber gut dokumentiertes Zusammenspiel der verschiedenen Sozialisationsakteure, namentlich der Lehrenden, der Peergroup und der Familie, gekennzeichnet waren. Britische und deutsche Internate glichen sich in dieser Hinsicht, wenngleich ihnen als Bildungseinrichtungen in gesellschaftlicher Hinsicht eine sehr unterschiedliche Bedeutung zukam. Indem die Untersuchung deutsche und britische Internate als männliche „Bildungswelten“ in den Blick nahm, leistete sie einen Beitrag zur Männlichkeits- und Geschlechtergeschichte sowie zu einer vergleichenden deutschen und britischen Gesellschaftsgeschichte. Das Forschungsvorhaben wurde seit Dezember 2019 von der DFG gefördert und 2022 abgeschlossen. Der Bearbeiter hat die zentralen Ergebnisse der Studie in einer Monografie zusammengefasst, die als Habilitation an der Universität Hamburg eingereicht wurde. Die Habilitation erfolgte im Juli 2023, die Publikation der Monografie in der Reihe „Hamburger Beiträge für Sozial- und Zeitgeschichte“ ist für Herbst 2024 geplant.

Drittmittel

(Birgit Steude, M. A. / Susanne Linnig)

Geldgeber	Bearbeiter*in	Bewilligung	Titel	Einnahmen 2023
DFG	Jessica Erdelmann	2022	Nutznieser des NS	3.138,65 €
DFG	Daniel Gerster	2020 FZH (2017 WWUM)	Mannwerdung hinter Mauern	32.291,99 €
DFG	Sandra Frühauf / Alexander Buerstedde	2020	Abschied von „Hochwürden“	85.000,00 €
DFG	Hannah Rentschler		Staatliche Frauenpolitik	59.000,00 €
BMG	Niklas Lenhard-Schramm	2021	Schwangerschaftstest „Duogynon“	17.474,63 €
BMBF	Kerstin Thieler / Daniel Gerster	2023	Hamburg rechts außen	179.990,81 €
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur	Dorothee Wierling	2019	Hamburg im Visier der DDR-Diktatur	2.000,00 €
Hans-Böckler-Stiftung	Anna Horstmann	2020	Gewerkschaftliche Zeitpolitiken	39.264,00 €
Hans-Böckler-Stiftung	Marcel Bois	2021	Transformation der Bahn und Post	80.484,00 €
EKD	Sebastian Justke, Johanna Sigl, Lisa Hellriegel, Pascal Eitler	2020	Sexualisierte Gewalt und andere Missbrauchsformen	56.490,00 €
Fördern & Wohnen	Thomas Großbölting / Frau Steinhäuser	2021	Erinnern an die Opfer des Nationalsozialismus im Versorgungsheim Farmesen	4.760,00 €
Stadtreinigung Hamburg	Volker Weiß	2022	Die Geschichte der Stadtreinigung Hamburg in der NS-Diktatur und in der unmittelbaren Nachkriegszeit	11.900,00 €
BWFGB	Thomas Großbölting	2022	Fellowship	75.578,45 €
Uni HH / BWFGB	Linde Apel	2022	Open City Hamburg?	75.000,00 €
Behörde für Medien und Kultur	Kirsten Schaper	2022	Esther Bejarano	30.000,00 €
Körper-Stiftung	Andrea Althaus	2023	Spende für WdE, Interviews mit Geflüchteten aus der Ukraine	3.500,00 €
Stadt Gütersloh	Joana Gelhart	2021	Erstellung eines zweiten Bandes der „Stadtgeschichte Gütersloh“	52.756,68 €

Wir danken allen Förderern für ihre Unterstützung.

Personal und Gremien der FZH

(Stand 31.12.2023)

Direktor (Vorstand)	Prof. Dr. Thomas Großbölting
Stellv. Direktorin (Vorstand)	Prof. Dr. Kirsten Heinsohn
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	PD Dr. Knud Andresen Dr. Marcel Bois Alexander Buerstedde, M. A., M. Ed. (bis 30.9.) Dr. Pascal Eitler (seit 1.9.) Sandra Frühauf, M. A. (bis 30.9.) Joana Gelhart, M. Ed. PD Dr. Daniel Gerster apl. Prof. Dr. Klaus Große Kracht Dr. Anna Horstmann Lisa Hellriegel, M. A. (bis 31.7.) Dr. Sebastian Justke (bis 14.5.) Jana Matthies, M. A. (seit 15.1.) Hannah Rentschler, M. A. Ruth Pope, M. A. PD Dr. Yvonne Robel Dr. Christoph Strupp Dr. Kerstin Thieler
Werkstatt der Erinnerung (WdE)	Dr. Linde Apel Dr. Andrea Althaus
Bibliothek	Dorothee Mateika, Dipl. Dok. Hartmut Finkeldey, B. A.
Archiv	Kirsten Schaper, M. A.
Lektorat	Dr. Stefan Mörchen

Öffentlichkeitsarbeit	Maike Raap, M. A.
Verwaltung	Susanne Linnig Birgit Steude, M. A. Jana Laude, Dpl.-Kfr.
Informationstechnik	Rupert A. Marienfeld, M. A.
Geschäftszimmer	Charlotte Sturm, M. A. (ab 1.4.) Joana Betke (bis 31.3.)
Internationale Fellows	Prof. Dr. Stewart Anderson Dr. Silvia Ilg Byington Prof. Dr. Moritz Föllmer Prof. Dr. Takahito Mori Prof. Dr. Mark Ruff Prof. Dr. Cenk Saraçoğlu Prof. Dr. Erika Szívós
Studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Helena Arns (bis 30.9.) Marvin Becker (seit 16.1.) Christopher Boes (bis 30.9.) Jan Philipp Freinsheimer Marlene Freytag (1.4.–30.11.) Janne Grashoff Svea Gruber Luisa Hörr (seit 1.4.) Jonas Jakubowski (seit 1.4.) Elisabeth Jena Marc Kittler (bis 31.3.) Jon Kornell Hanna Lubcke (seit 1.6.) Jana Matthies (bis 14.1.) Milan Mentz Hanna Sophie Montag Sophie Müters (seit 1.12.) Emma Piel (bis 30.9.) Naomi Russo (seit 1.4.) Tomke Schöningh (bis 30.11.) Julia Späth Carla Wiegartz (bis 31.5.) Lisa Wolf (bis 30.9.)
Geringfügig beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Dörte Eggert, M. A. Matthias Merks Karl-Otto Schütt, Dipl. Bibl., M. A.
Werkvertragsnehmerin	Sybille Baumbach, M. A.

Als assoziierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren PD Dr. Lu Seegers, Dr. Anja Sattelmacher und Prof. Dr. Dorothee Wierling an der FZH vertreten. Die Verwaltung wurde auch in diesem Jahr wieder von Anja Ahlers als externer Personalsachbearbeiterin unterstützt. Maria Akingunsade transkribierte für die Werkstatt der Erinnerung Interviews auf Honorarbasis.



Erika Szívós
Foto: Maike Raap



Moritz Föllmer
Foto: Maike Raap

Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler

Im Jahr 2023 waren an der FZH erneut internationale Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler tätig. Im Rahmen der FZH-Fellowships in Contemporary Urban History in Kooperation mit dem Hamburg Institute for Advanced Study (HIAS) setzte **Dr. Silvia Ilg Byington** vom Núcleo de Memória an der Päpstlichen Katholischen Universität in Rio de Janeiro (PUC-Rio) ihren 2022 begonnenen Forschungsaufenthalt im Januar und Februar 2023 fort. An der FZH arbeitete sie vergleichend zu zivilgesellschaftlich organisierter Erinnerungskultur in Hamburg und Rio de Janeiro.

Im Lauf des Jahres hatten wir drei Fellows neu zu Gast: Vom 1. März bis 30. Juni forschte der Sozialwissenschaftler **Prof. Dr. Cenk Saraçoğlu** von der Universität Ankara über migrationsbedingte wirtschaftliche und soziale Transformationsprozesse in der Hafenstadt Izmir seit den 1980er Jahren. Am 22. Juni 2023 fand am HIAS ein von Cenk Saraçoğlu und Christoph Strupp organisierter interdisziplinärer Roundtable mit einem Dutzend Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Fachbereiche Hamburger Universitäten zum Themenfeld „Stadt und Migration“ statt.

Vom 1. Juni bis 30. September arbeitete **Prof. Dr. Erika Szívós** vom Fachbereich Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Eötvös Loránd Universität in Budapest an der FZH über verschiedene Formen der Präsentation von Stadtgeschichte in Projekten des Tourismus und der Erinnerungskultur. Sie nahm dabei vor allem Budapest, aber vergleichend auch Hamburg in den Blick.

Vom 1. September bis zum Jahresende war schließlich **Prof. Dr. Moritz Föllmer** vom Fachbereich Geschichte an der Universität von Amsterdam (UvA) an der FZH tätig. Er setzte seine Forschungen über großstädtisches Regieren von den 1970er bis zu den 1990er Jahren in Hamburg und Amsterdam fort, wozu er in „Zeitgeschichte in Hamburg 2021“ im Anschluss an einen früheren Forschungsaufenthalt bereits einen Aufsatz veröffentlicht hat.

Die von der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke geförderten FZH-Fellowships zu Urbanität und Stadtgeschichte in zeithistorischer Perspektive dienen der weiteren internationalen Vernetzung und der Stärkung des stadtgeschichtlichen Schwerpunktes an der FZH. Alle in Kooperation mit dem HIAS eingeladenen Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler haben ihre Projekte nicht nur an der FZH, sondern auch in den Kolloquien des HIAS zur Diskussion gestellt.

Weitere Gäste haben sich im Jahr 2023 an der FZH mit eigenen Förderungen aufgehalten: Als Stipendiat der Japan Society for the Promotion of Science forschte bis 28. Februar 2023 **Prof. Dr. Takahito Mori** von der Hitotsubashi Universität in Tokio an der FZH zur Stadtgeschichte der Freizeit von den 1920er Jahren bis in die 1940er Jahre in Europa und Japan. Mit einem Career Development Award der Berlin University Alliance war bis Ende April 2023 **Dr. Anja Sattelmacher** (Humboldt-Universität zu Berlin) an der FZH tätig. Ihr aktuelles Forschungsprojekt aus dem Bereich der Mediengeschichte trägt den Titel „Original oder Kopie? Filme als Dokumente der Zeitgeschichte ca. 1970“. In der zweiten Jahreshälfte 2023 hielt sich zudem mit einem Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung **Prof. Dr. Stewart Anderson** von der Brigham Young Universität in Utah an der FZH auf, um an einem Buchprojekt über Katholiken, Protestanten und religiöse Minderheiten in der Bundesrepublik von 1945 bis 1980 zu arbeiten.

Die Aufenthalte der Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler an der FZH werden von Christoph Strupp koordiniert.

Ukrainische Wissenschaftlerinnen in der WdE

Maria Gryshchenko und Natalia Otrishchenko vom Center of Urban History (CUH) in Lviv waren im Frühsommer 2023 in der FZH zu Gast. Die beiden Wissenschaftlerinnen führten im Rahmen ihres Forschungsprojekts „24/02/22, 5 am: Testimonies from the War“ Interviews, die den Krieg in der Ukraine und seine Auswirkungen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten sollen. In Hamburg sprachen sie mit geflüchteten Ukrainer:innen und mit Personen, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren. Linde Apel beriet Maria Gryshchenko und Natalia Otrishchenko bei der Konzeption, Durchführung und Auswertung der Interviews, die auch in der Werkstatt der Erinnerung archiviert werden. Die Kooperation zwischen der FZH und dem CUH wurde von der Körber-Stiftung unterstützt.

Kuratorium

Dr. Eva Gümbel	Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFGB), Vorsitzende
Tanja Chawla	Deutscher Gewerkschaftsbund Hamburg, stellvertretende Vorsitzende
Dr. Sabine Bamberger-Stemann	Landeszentrale für politische Bildung, Hamburg

Prof. Dr. Natalia Filatkina	Universität Hamburg
Yohana Rahel Hirschfeld	Jüdische Gemeinde Hamburg
Ina Dinslage	Vorschlag der BWFGB (gem. §5,1 b der Satzungen)
Dr. phil. habil. Sven Tode	Vorschlag der BWFGB (gem. §5,1 b der Satzungen)
Dr. Rita Bake	Vorschlag der BWFGB (gem. §5,1 b der Satzungen)
Dr. iur. Manfred Jäger	Vorschlag der BWFGB (gem. §5,1 b der Satzungen)
Prof. Dr. Malte Thießen	LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der FZH

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Malte Thießen	LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Vorsitzender
Prof. Dr. Angelika Schaser	Universität Hamburg, stellvertretende Vorsitzende
Prof. Dr. Cornelia Rauh	Leibniz Universität Hannover
Prof. Dr. Birthe Kundrus	Universität Hamburg
Prof. Dr. Detlef Siegfried	Universität Kopenhagen
Prof. Dr. Sybille Steinbacher	Fritz Bauer Institut, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Dorothee Brantz	Center for Metropolitan Studies, TU Berlin
Prof. Dr. Christoph Cornelißen	Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Prof. Dr. Christina von Hodenberg	German Historical Institute London

Kooperationsbeziehungen

■ Die FZH ist mit der Universität Hamburg satzungsgemäß verbunden: Der Direktor der FZH ist zugleich Professor für Neuere Geschichte / Zeitgeschichte am Fachbereich Geschichte der Universität Hamburg. Die stellvertretende Direktorin ist ebenfalls Professorin für Neuere Geschichte und drei wissenschaftliche Mitarbeiter:innen sind Privatdozent:innen am Fachbereich Geschichte. Die Universität ist durch drei Mitglieder im Wissenschaftlichen Beirat der FZH repräsentiert, ein Vertreter der Universität ist Mitglied im Kuratorium.

Sonstige institutionelle Kooperationsbeziehungen

Mitgliedschaft in Gremien der Vereinigungen von Historikerinnen und Historikern

- Arbeitskreis für Historische Frauen- und Geschlechterforschung e. V., Vorstand: Kirsten Heinsohn, Hannah Rentschler
- Arbeitskreis für Historische Frauen- und Geschlechterforschung e. V., Regionalkoordinatorin Nord: Hannah Rentschler
- German Labour History Association, Vorstand: Knud Andresen
- Gesellschaft für Urbanisierungsforschung und Stadtgeschichte, Vorstand: Thomas Großbölting
- Kommission für Zeitgeschichte (Bonn), Wissenschaftliche Kommission: Thomas Großbölting, Klaus Große Kracht
- Verein für Hamburgische Geschichte, Vorstand: Linde Apel

Mitgliedschaft in Gremien zeithistorischer Institute und anderer Einrichtungen

- Akademie der Weltreligionen (Universität Hamburg), Geschäftsführender Direktor: Thomas Großbölting
- Die Geschichte der Kinderkuren und Kindererholungsmaßnahmen in der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1945 und 1989, Wissenschaftlicher Beirat: Thomas Großbölting
- Forschungsstelle für regionale Zeitgeschichte und Public History der Europa-Universität Flensburg, Wissenschaftliche Beratung: Kirsten Heinsohn
- Institut für vergleichende Städtegeschichte, Münster, Stellvertretender Vorsitzender des Beirats und Mitglied im Kuratorium: Thomas Großbölting
- Zentrum für Zeithistorische Forschungen Potsdam, Wissenschaftlicher Beirat: Thomas Großbölting (bis März 2023)

Mitgliedschaft in Gremien öffentlicher Einrichtungen

- Arbeitskreis Hamburger Archive (AHA): Kirsten Schaper
- Bertelsmann-Stiftung, Mitglied im Expertenkreis des Religionsmonitors: Thomas Großbölting
- Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung, Internationaler Wissenschaftlicher Beirat: Kirsten Heinsohn
- Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats: Thomas Großbölting
- DFG-Netzwerk Queere Zeitgeschichten im deutschsprachigen Europa: Kirsten Heinsohn
- Ehemaliger Hannoverscher Bahnhof, Mitglied der Expertenrunde: Linde Apel
- Evangelische Akademie der Nordkirche, „Arisierung“ in Hamburg. Die Enteignung jüdischer Unternehmer und Geschäftsleute am Neuen Wall: Linde Apel
- Handelskammer Hamburg, Kommission „Verantwortungsbiographien“: Kirsten Heinsohn
- Hamburgische Bürgerschaft, Projekt „Erforschung der NS-Vergangenheit ehemaliger Mitglieder der Hamburgischen Bürgerschaft“, Beirat: Kirsten Heinsohn
- Hamburger Überlieferungsverbund Nachlässe (HÜV): Kirsten Schaper
- Landeszentrale für politische Bildung Hamburg, Beirat: Kirsten Heinsohn
- Stiftung Hanseatisches Wirtschaftsarchiv, Beirat: Christoph Strupp
- Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen, Fachkommission: Kirsten Heinsohn
- Stiftung Hamburger Historische Museen, Stiftungsrat: Kirsten Heinsohn
- Verein der Freunde des Museums der Arbeit, Vorstandsmitglied: Knud Andresen
- Villa ten Hompel, Gedenk- und Bildungsstätte der Stadt Münster, Beirat: Thomas Großbölting

Mitgliedschaft in Gremien privater Stiftungen

- Cusanuswerk, Bischöfliche Studienförderung, Vertrauensdozent: Thomas Großbölting
- Friedrich-Ebert-Stiftung, Promotionsprogramm „Erforschung der sozialen Demokratie(n) und ihrer Bewegungen. Historischer Wandel, gegenwärtige Effekte und Perspektiven für die Zukunft“, Beirat: Knud Andresen
- Friedrich-Ebert-Stiftung, Vertrauensdozent: Thomas Großbölting
- Hans-Böckler-Stiftung, Vertrauensdozent: Knud Andresen
- Herbert und Elsbeth Weichmann Stiftung, Wissenschaftlicher Beirat: Kirsten Heinsohn (bis April 2023); Thomas Großbölting (ab April 2023)
- Körber-Stiftung, Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, Beirat: Thomas Großbölting
- Max-Brauer-Preis der Alfred Toepfer Stiftung F. V. S, Kuratorium: Linde Apel
- Rosa-Luxemburg-Stiftung, Vertrauensdozent: Marcel Bois
- Stiftungsfond Hamburger Geschichtswerkstätten, Wissenschaftlicher Beirat: Linde Apel

Mitgliedschaft in Gremien historischer bzw. zeitgeschichtlicher Zeitschriften und Buchreihen

- Annali dell Istituto ISIG Trento, Beirat: Thomas Großbölting
- Arbeit – Bewegung – Geschichte. Zeitschrift für historische Studien, Redaktion: Marcel Bois, Anna Horstmann
- Archiv für Sozialgeschichte, Redaktion: Kirsten Heinsohn

- Beiträge zur Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung, geschäftsführende Mitherausgeber: Thomas Großbölting, Christoph Strupp
- Body Politics – Zeitschrift für Körpergeschichte, geschäftsführender Mitherausgeber: Pascal Eitler
- feministische studien. Zeitschrift für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung, Wissenschaftlicher Beirat: Kirsten Heinsohn
- Forschungen zur Regionalgeschichte, Reihe des LWL-Instituts Westfälisches Institut für Regionalgeschichte, Beirat: Thomas Großbölting
- Frieden und Krieg. Beiträge zur Historischen Friedens- und Konfliktforschung, Mitglied des Herausgeber:innenkreises: Daniel Gerster
- Forum historische Forschung: Moderne Welt, Herausgeber:innenkreis: Thomas Großbölting
- H-Soz-Kult, Redaktion: Hannah Rentschler
- Hamburger Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte, Online-Quellenedition <http://juedische-geschichte-online.net/>, Mitherausgeberin: Kirsten Heinsohn
- Hamburger Selbstzeugnisse, Reihe des Vereins für Hamburgische Geschichte, Herausgeberin: Linde Apel
- Journal of Labor and Society, Editorial Board: Marcel Bois
- Konfession und Gesellschaft, Herausbergremium: Thomas Großbölting
- Religion und Moderne, Schriftenreihe des Centrums für Religion und Politik in der Moderne, Herausbergremium: Thomas Großbölting
- Sehepunkte. Onlinerezensionsorgan, Wissenschaftlicher Beirat: Thomas Großbölting
- Stormarn Lexikon Online, Redaktion: Hannah Rentschler
- Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte („Blaue Reihe“), Beirat: Thomas Großbölting
- WerkstattGeschichte, Mitglied der Redaktion und Herausgeber:innenkreis: Yvonne Robel, Herausgeber:innenkreis: Stefan Mörchen

Bibliothek

■ Die Bibliothek blickt nach dem aufwendigen Einbau einer Rollregalanlage im Jahr 2022 mit diesem Bericht auf ein Jahr zurück, in dem sich die Arbeit wieder stärker auf die laufenden Tätigkeiten konzentrierte.

Die Digitalisierung und Entsäuerungsmaßnahmen zur Sicherung von erhaltenswertem Schrifttum, welche die Bibliothek seit 2019 unter Federführung der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (SUB) durchführt, wurden fortgesetzt. Der Bestand an Originalliteratur aus den 1930er und 1940er Jahren ist aufgrund der Papierqualität teilweise in einem beklagenswerten Erhaltungszustand. Um dieses Schriftgut vor weiterem Zerfall zu bewahren, wird in den nächsten Jahren verstärkt Literatur aus der NS-Zeit entsäuert. 400 Titel aus dem Bereich Nationalsozialismus, vorwiegend Schulungsmaterialien der NS-Jugendorganisationen, wurden dieses Jahr zur Entsäuerung von einer Leipziger Firma abgeholt. Die Digitalisierung dieser Schriften ist vorerst nicht geplant.

Aktuell listet die SUB unter der Rubrik „Hamburger Kulturgut digital“ 831 Monografien aus unserer Sammlung auf. Auch die knapp dreißig Zeitschriftenbände, die bereits 2021 zur Digitalisierung zur Verfügung gestellt wurden, sind seit Dezember im neuen Zeitungsportal der SUB einzusehen.



Foto: Fabian Hammerl

Die Zahl der Besucher:innen war mit 1850 Ausleihvorgängen wieder erfreulich hoch (2022: 1779). Der Bibliotheksbestand wurde um 1060 Titel erweitert.

Insbesondere zwei umfangreichere Spenden haben die Bibliothek in diesem Jahr bereichert: Oke Rickertsen, jahrzehntelang im Hamburger Buchladen „Gegenwind“ aktiv, und der Drehbuchautor Christoph Busch, die politisch dem linken bzw. alternativen bundesdeutschen Milieu der 1970er/1980er Jahre entstammen, haben uns ihre umfangreichen Sammlungen angeboten. Neben etlichen Publikationen, die für die Geschichte der Linken im 20. Jahrhundert generell von Interesse sind, konnte die Bibliothek wertvolle graue Literatur aus der frühen Antiatombewegung und zur RAF übernehmen. Unter den Neuzugängen waren des Weiteren auch einige kleinere Spenden, darunter mehrere Jahrgänge des „Ratgebers für Haus und Familie“ der Firma Weck, der im FZH-Newsletter vom Oktober 2023 genauer beschrieben wird.

Der Bibliothek der Helmut-Schmidt-Universität wurden wir für die Ausstellung „Ausgebombt! Hamburgs Gomorrha 1943 und die Folgen“, die vom 8. Mai bis 29. September lief, leihweise 14 Bände überlassen. Unter den Leihgaben war auch der „Hamburg Field Report“, eine Bestandsaufnahme des US Strategic Bombing Survey zu den Bombardierungen der Stadt.

Hartmut Finkeldey betreute neben dem üblichen Tagesgeschäft die Auswahl und Einarbeitung von Buchspenden, erledigte aufwendigere Umräumarbeiten und vertrat die Bibliotheksleitung in deren Abwesenheit. Daneben verfasste er für den Newsletter Beiträge über Publikationen, die nach Kriegsende bei der westdeutschen Bevölkerung Verbundenheit mit dem „deutschen Osten“ erzeugen sollten, und zu Broschüren aus der frühen Geschichte des deutschen Rundfunks und Fernsehens.

Karl-Otto Schütt kümmerte sich weiterhin um die Bestandserhaltungsprojekte, vor allem um die zeitaufwendige Vorauswahl der Schriften, die jährlich zur Digitalisierung und Entsäuerung vorgeschlagen werden. Außerdem machte er Urlaubsvertretungen und unterstützte die Leitung mit seiner Expertise.

Tomke Schöningh, die sich um den hausinternen Bücherlieferservice kümmerte, verließ die FZH zum 30. November. Ihre Nachfolgerin Sophie Müters begann am 1. Dezember mit ihrer Tätigkeit.

Archiv

■ Im Jahr 2023 erreichten das Archiv 122 Benutzungsanfragen (2022: 133), von denen 12 an andere Einrichtungen, an die Bibliothek der FZH und an die Werkstatt der Erinnerung weitervermittelt wurden. 40 Personen nahmen im Lesesaal Einsicht in unsere Unterlagen (2022: 39), wobei sich die Arbeitszeiträume auf bis zu fünf Tage erstreckten. Die übrigen Anfragen wurden schriftlich oder telefonisch beantwortet. In 15 Fällen wurden Scans angefertigt.

Aus insgesamt 18 Anbietungen resultierten drei Nachlieferungen zu vorhandenen Beständen und zehn Neuzugänge. Die Nachlieferungen betreffen

- den Bestand zum Verband des Linken Buchhandels (VBL)/ Buchladen Osterstraße,
- den Nachlass Walther von Hollanders,
- den Nachlass von Alfred Roth.

Unter den Neuzugängen sind hervorzuheben

- Feldpostbriefe von Egon von Mach (1924–1996), April 1989 bis 1991 Vorsitzender des SPD-Distrikts Hamburg-Mühlenkamp und dort lange Jahre Mitglied im Vorstand,
- Wissenschaftliche Materialsammlung zum Zweiten Weltkrieg mit Zeitzeugenberichten und Korrespondenzen,
- Unterlagen zum Hamburger Lehrer-Bildungswesen im Nationalsozialismus aus dem Nachlass von Hellmuth Dahms (1904–1947), Leiter der Gauhauptstelle und Abteilung Schulung, verantwortlich für Lager- und Schulungen von Lehrkräften,
- zwei großformatige Alben aus dem Nachlass des Hamburger Aerologen und Freiballonfahrers Paul Perlewitz (1878–1949), die seine wissenschaftlichen und sportlichen Ballonfahrten zwischen 1903 und 1938 dokumentieren,



Album Perlewitz
Foto: Maïke Raap

- Tagebücher und Briefe von Manfred Elsner (1934–2020), ehemaliger Leiter der Abteilung für öffentliche Sicherheit in der Hamburger Innenbehörde, Laufzeit 1987 bis 1991, mit Ausführungen zur Hamburger Polizei und zum Konflikt um die Hafensstraße.

Die Arbeit im Archiv konzentrierte sich auf die Ordnung und Erschließung der Bestände. Nachdem im vergangenen Jahr eines von vier Archivmagazinen mit einer Rollregalanlage ausgerüstet worden war, folgten im Februar 2023 weitere Räumarbeiten, durch die 450 laufende Regalmeter Aktenordner und Archivkartons umsortiert wurden.

Die Neuaufstellung des Archivs geht mit der Einführung einer neuen Archivtektonik einher, welche die bisherige Sachsystematik ablöst. In Zukunft gibt es acht Hauptgruppen, die den Charakter und die Herkunft der zugeordneten Bestände stärker berücksichtigen:

- A Institutionen, Organisationen
- B Nachlässe
- C Aktensammlungen
- D Thematische Sammlungen
- E Zeitungsausschnittsammlungen
- F Sondersammlungen (wie Plakate, Flugblätter)
- G Altarchiv (Essenz der früheren Sachsystematik mit den Signaturgruppen 2 bis 9)
- H Hausarchiv der Forschungsstelle

Bis auf Weiteres kann das FZH-Archiv unter Verwendung der alten Signaturen benutzt werden. Die veränderte Tektonik ist perspektivisch jedoch mit der Einführung eines neuen Signatursystems verbunden. Bevor dieses in Kraft tritt, werden alle Bestände in der Datenbank ActaPro mit Kopfdaten zu Herkunft, Bestandsgeschichte, Inhalt, Laufzeit und Umfang neu angelegt. Sind erst die Bestandsdatensätze mit Bestandssignaturen vorhanden, können sie anschließend Schritt für Schritt mit detaillierteren Informationen angereichert werden.

In diesem Zusammenhang ist die Arbeit hervorzuheben, die Dörte Eggers bereits im dritten Jahr als Minijobberin für das Archiv leistet. Die von ihr durchgeführte Revision des Altarchivs (s. o.) konnte Anfang 2023 beendet werden. In einem zweiten Durchgang gibt sie nun die Inhalte der sachthematischen Sammlungen in die Datenbank ein. Dafür wurde gemeinsam ein Eingabeschema entwickelt, das gleichzeitig auch als Handreichung für andere Verzeichnungstätigkeiten dient. Zusätzlich übernahm sie in diesem Jahr Urlaubs- und Krankheitsvertretung im Archiv.

Am 28. Februar war es soweit, dass wir den Nachlass der Musikerin und Auschwitz-Überlebenden Esther Bejarano, die am 10. Juli 2021 im hohen Alter verstorben war, von seinem Zwischenstandort in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme abgeholt haben. Unsere entsprechende Pressemitteilung stieß auf eine große Medienresonanz. Der Nachlass ist nun dauerhaft im FZH-Archiv untergebracht. Seit Anfang März arbeitet Sybille Baumbach im Rahmen eines von der Hamburger Kulturbehörde geförderten Werkvertrages an der Erschließung.

Anfang August informierte das Bundesarchiv darüber, dass die Zentrale Datenbank Nachlässe (ZDN) (<https://www.bundesarchiv.de/nachlassdatenbank/>) geschlossen und mit Kalliope zusammengeführt wird. Die Teilnahme an der ZDN stellte bislang eine andere Möglichkeit dar, Nachlässe überregional nachzuweisen – hier jedoch nur auf der allgemeinen Stufe des Gesamtbestandes, nicht auf der Stufe von Mappen oder Einzeldo-

kumenten. Etliche der Nachlässe aus dem FZH-Archiv sind seit vielen Jahren in der ZDN registriert. Anlässlich der aktuellen Entwicklung wurde die Gelegenheit genutzt, sie zu überprüfen und neue wichtige Einträge wie den Nachlass Bejarano, das Familienarchiv Fraenkel-Jochimsen oder die Nachlässe Walther von Hollander und Günter Amendt zu ergänzen.

Um den Informationsaustausch zwischen Archiv und Forschung innerhalb der FZH zu intensivieren, hat sich in diesem Jahr eine Arbeitsgruppe gebildet. Eines der Anliegen besteht darin, die eigenen Archivbestände zukünftig stärker in neue wissenschaftliche Projekte einzubinden. Die Archivarin nahm im November an einem Seminar zum Thema „Sammlungsstrategien und Sammlungskonzepte“ an der Akademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel teil. Für die Zeitschrift „Arbeit – Bewegung – Geschichte“ wurde ein Artikel über das Archiv der Forschungsstelle eingereicht, der in Heft 1/2024 erscheinen wird.

Marc Kittler beendete zum 31.3. seine Arbeit als studentischer Mitarbeiter.

Werkstatt der Erinnerung (WdE) – Hamburger Lebensläufe

■ Zu den Tätigkeiten von Linde Apel und Andrea Althaus gehören Publikationsvorhaben, die Organisation des wissenschaftlichen Austauschs unter zeitgeschichtlich arbeitenden Oral Historians und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Pflege der archivischen Infrastruktur, die Betreuung und Beratung der Nutzenden, die Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen sowie die Initiierung bzw. Weiterführung der Kooperationen in den oben angegebenen Projekten.

Mit Stefan Müller vom Archiv der Sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung konzipierte und organisierte Linde Apel die elfte Jahreskonferenz des Netzwerks Oral History in Kooperation mit Christiane Berth vom Arbeitsbereich Zeitgeschichte des Instituts für Geschichte an der Universität Graz. Damit tagte das Netzwerk Oral History endlich wieder in Präsenz und zum zweiten Mal in Österreich, diesmal mit den Schwerpunkten Arbeit, Migration und Partizipation. Insgesamt berichteten 22 Referent:innen aus Österreich, Deutschland, Großbritannien und der Türkei über ihre aktuellen Forschungen und Projekte. Weitere Details gehen aus dem bei H-Soz-Kult erschienenen Tagungsbericht hervor. Die Vorbereitung für die Jahrestagung 2024, die an der Universität Erfurt stattfinden wird, steht kurz vor ihrem Abschluss.

Zu den kontinuierlichen Aufgaben der Mitarbeiterinnen der WdE gehört die Betreuung der diversen Nutzer:innen der Interviews sowie die Pflege der Sammlung. An das Interviewarchiv wurden insgesamt 284 Anfragen (2022: 241) gestellt. Damit setzt sich der im letzten Jahr erkennbare Aufwärtstrend in Bezug auf das Interesse, das den Interviews entgegengebracht wird, in erfreulicher Weise fort. Etwas mehr als die Hälfte aller Anfragen hatte einen wissenschaftlichen Kontext und stammte von Studierenden oder Akademiker:innen verschiedener Disziplinen. Die zweitgrößte Gruppe bilden diejenigen, die Interviews im weitesten Sinne für kulturelle Zwecke wie etwa Ausstellungen, Theaterstücke, Aktivitäten der Stadtteilgeschichtsschreibung oder des Gedenkens nutzen wollen. Dichtauf folgen diejenigen, die die Interviews aus der WdE für pädagogische Zwecke nutzen wollen. Dies sind häufig Lehrer:innen, Schüler:innen oder auch Anbieter:innen von Bildungsurlauben. Daraus ergaben sich 52 – häufig mehrtägige – Archivbesuche vor Ort (2022: 41), bei denen insgesamt 365 Interviews (2022: 446) sowie in acht Fällen lediglich Fotos und Dokumente (2022: 32) eingesehen wurden. Eine seit September 2023 neue Form der Einsicht in Interviews ermöglicht das Interviewportal Oral-History.Digital, über das wir 22 Anfragen auf digitale Einsicht in 43 Interviews der WdE verzeichneten. Die Anfragen erreichten uns nicht nur aus ganz Deutschland, sondern auch aus Dänemark, Frankreich, Israel, Italien, Österreich, Schweiz, Tschechien, Ukraine, Ungarn, USA und dem Vereinigten Königreich.



Neben den Audios und Transkripten archiviert die WdE weitere Ego-Dokumente von Interviewpartner:innen wie Fotos, Briefe und Tagebücher.

Foto: Fabian Hammerl

In 75 Fällen führten die Anfragen zu verschiedenen Formen der Beratung. Beraten wurden Archive, Museen, Universitätsangehörige, Gedenkinitiativen, Stiftungen, Gedenkstätten und Privatpersonen, Schulen und Behörden, nicht zuletzt Kolleg:innen an der FZH. Von den Anfragen um qualifizierte Beratung im Umgang mit mündlichen Quellen sollen folgende Gruppen herausgehoben werden, die in der WdE zu Gast waren: Im März besuchten 15 Gymnasiast:innen aus Hankensbüttel die WdE und erhielten eine Schulung zur Interviewführung. Bei einem Workshop für eine Gruppe von 30 Studierenden der Universität Münster im Juli standen Fragen der Archivierung und Sekundäranalyse von Interviews im Fokus. Im November gestaltete die WdE mit 20 Studierenden der Universität Hamburg eine Seminarsitzung zur Frage, wie auf der Basis von Lebensgeschichten Geschichte geschrieben werden kann. Weitere 32 Studierende der Universität Hamburg, die die WdE in Kleingruppen besuchten, um sich intensiv mit dem Hören von Interviews zu beschäftigen, wurden individuell betreut. Zudem wurde die WdE dem dänischen Netzwerk zur Erforschung der Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust (Netværk for Nazisme- og Holocauststudier) vorgestellt, als dessen Beteiligte in Hamburg zu Gast waren. Der kollegiale Arbeitskreis Oral History in der FZH diskutierte auch in diesem Jahr wieder in regelmäßigen Abständen Projekte, die hier angesiedelt sind. Dabei handelt es sich überwiegend um Dissertationen, aber auch um einige Postdocprojekte. Im Fokus stand die Konzeption von Oral-History-Projekten sowie Fragen der Interviewführung und -auswertung.

Dass das Interesse an fachlicher Weiterbildung im Bereich Oral History groß ist, zeigen auch die zahlreichen Einladungen zur Leitung von Workshops an Universitäten und musealen Einrichtungen, die uns aus der ganzen Bundesrepublik und der Schweiz erreichten. Aus Kapazitätsgründen konnte nur ein Bruchteil davon angenommen werden. Im Februar leitete Andrea Althaus einen zweitägigen Workshop am Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung an der Universität Bern. Im November war sie bei einem ebenfalls zweitägigen Workshop an der Justus-Liebig-Universität Gießen

zu Gast. Linde Apel gestaltete eine virtuelle Unterrichtseinheit über Sekundäranalyse in einem Lehrentwicklungsprojekt über forschendes Lernen mit Oral History an der Ruhr-Universität Bochum.

Zu den kontinuierlichen Langzeitaufgaben der WdE gehört weiterhin die Sammlungspflege. Neben der Erweiterung der Sammlung durch neue Interviews beinhaltet dies auch die Erschließung von Interviews für die öffentliche Nutzung. Das Besuchsprogramm für die Gruppe verfolgter ehemaliger Bürgerinnen und Bürger Hamburgs und ihrer Kinder fand auch in diesem Jahr nicht statt. Daher konnten mit Mitgliedern dieser Gruppe erneut leider keine Interviews geführt werden. Es wurden jedoch eine Reihe von Interviews archiviert, erschlossen, in die Datenbank aufgenommen und damit für die Benutzung bereitgestellt, die bereits im vergangenen Jahr an die WdE abgegeben oder von den Interviewer:innen nun für eine Nachnutzung freigegeben wurden. Dazu gehören u. a. die Interviews, die Meik Woyke in seinem Forschungsprojekt über Suburbane Erfahrungsräume im nördlichen Umland von Hamburg von 2005 bis 2007 geführt hat, sowie die Interviews aus zwei Projekten von Alexandra Jaeger zum Radikalenbeschluss in Hamburg und zu Unvereinbarkeitsbeschlüssen in der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. Neu erschlossen wurden zudem 31 Interviews mit Personen mit Migrationsgeschichte, die im Rahmen einer Lehrveranstaltung von Linde Apel und Thomas Großbölting im Wintersemester 2022/23 sowie im Citizen-Science-Projekt „Open City Hamburg? Migration in der Stadt erzählen und sichtbar machen“ in diesem Jahr geführt wurden. Zudem wurde der Bestand zum Freideutschen Kreis mit Interviews aus den 1990er Jahren für eine bessere Nutzbarkeit nachbearbeitet. Hervorzuheben ist die zeitlich aufwendige Digitalisierung eines Bestandes von Fotos und Fotoalben, die aus dem Nachlass eines Mannes stammen, der 1993 interviewt worden war, um über seine oppositionellen Aktivitäten in der NS-Zeit Auskunft zu geben. Ebenfalls digitalisiert wurden einige ältere Videointerviews, die bisher nur auf VHS-Kassetten vorlagen. Darüber hinaus wurden sämtliche bereits digitalisierten Videointerviews aus veralteten Dateiformaten in das für die Langzeitarchivierung geeignete Format mpeg 2 migriert.

Die Website der WdE wurde anlässlich des neuen Internetauftritts der FZH konzeptionell überarbeitet und in diesen integriert.

Die Vorbereitung des „Handbuch Oral History. Von A wie Aufnahmegerät bis Z wie zuhören“ wurde 2023 fortgeführt, es wurden weitere Autor:innen gewonnen, Beiträge eingeworben und Verknüpfungen unter den über 100 Lemmata hergestellt. Die Zusammenstellung und Herausgabe verantworten Linde Apel und Stefan Müller (Friedrich-Ebert-Stiftung). Eine Veröffentlichung bei UTB, der wissenschaftlichen Taschenbuchreihe, ist vereinbart. Der Band soll 2024 als Buchmanuskript vorliegen.

Folgende Veröffentlichungen und Ausstellungen nutzten Interviews oder Dokumente aus der WdE (Auswahl):

- Andrea Althaus, Remigrationserzählungen aus der Werkstatt der Erinnerung. Themendossier „(K)ein zurück? Rückkehr und (Re-)Migration nach Hamburg“, in: Institut für Geschichte der deutschen Juden (Hrsg.), Hamburger Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte. Eine Online-Quellenedition, <https://schluessel-dokumente.net/dossier/remigration-wde>
- Maria Busch, „...und morgens war er dann ein Nazi“. Erinnerungen an Anpassung und Widerstand im Nationalsozialismus, Göttingen 2023 (Hamburger Selbstzeugnisse Bd. 2).
- Stefanie Zloch, Das Wissen der Einwanderungsgesellschaft. Migration und Bildung in Deutschland 1945–2000, Göttingen 2023.

Öffentlichkeitsarbeit

■ Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit nahm die 2022 begonnene Arbeit an dem neuen Corporate Design (CD) der FZH im Berichtsjahr weiter viel Raum ein. Im Frühjahr 2023 wurden das neue Logo und die neue Website der FZH veröffentlicht. Die Website der Werkstatt der Erinnerung (WdE) wurde in die FZH-Seite integriert. Auf das CD abgestimmt wurden außerdem neue Imageflyer der Forschungsstelle sowie der WdE.

Ein weiteres wichtiges Projekt war die Neukonzeption und -gestaltung des Jahresberichts „Zeitgeschichte in Hamburg“. Der redaktionell gestaltete Jahresbericht und der Tätigkeitsbericht erscheinen künftig getrennt voneinander. Maike Raap, Knud Andresen und Stefan Mörchen als Redaktionsmitglieder des aktuellen Jahrbuchs waren dafür verantwortlich, mit der ausführenden Agentur das neue Layout für beide Produkte zu entwickeln. Der Tätigkeitsbericht wird künftig ausschließlich online veröffentlicht, mit dem Bericht 2022 steht bereits die erste gestaltete Datei auf der Website zum Download zur Verfügung. Auch mit der Neuaufstellung des Jahrbuchs war die Redaktion befasst. „Zeitgeschichte in Hamburg“ ist ein Fenster in die Forschung der FZH und setzt diese mit Impulsen von außen in Beziehung. Zugleich findet „Zeitgeschichte in Hamburg“ innerhalb der Stadt eine große Verbreitung und ist ein guter Nachweis für die Produktivität und die vielfältigen Themen, die in und mit der FZH bearbeitet werden. Durch die Neukonzeption treten die thematische Ausrichtung und der Charakter als wissenschaftliche Publikation künftig stärker hervor.

Die FZH präsentierte ihre Forschungen auch im zurückliegenden Jahr in verschiedenen Veranstaltungen, Tagungen und Publikationen. Der Newsletter der FZH informiert regelmäßig darüber sowie über Bestände und Aktivitäten der Bibliothek, des Archivs und der Werkstatt der Erinnerung. Seit dem Relaunch der neuen Website steigt die Zahl der Abonnenten stetig. Dem X-Account der FZH folgen mittlerweile knapp 1700 Menschen. Daneben wird über einen E-Mail-Verteiler und durch klassische Werbemittel wie Plakate und Flyer – nunmehr ebenfalls im neuen Layout – auf die Veranstaltungen hingewiesen.

Mit „Let’s talk about sex! Zeitgeschichte und Sexualitäten“ im Sommer- und „Mehr als eine Randnotiz. Die extreme Rechte in der deutschen Gesellschaft nach 1945“ im Wintersemester 2023/24 wurden zwei Vortragsreihen angeboten, die auf große Resonanz und ein diskutierfreudiges Publikum trafen. Die Vorträge wurden mitgeschnitten und sind über die FZH-Website auf verschiedenen Plattformen – Lecture2go und Vimeo – abrufbar. Der studentische Mitarbeiter Jan Freinsheimer kümmert sich um die Aufzeichnungen der

Veranstaltungen und die Bereitstellung in den unterschiedlichen Kanälen. Maike Raap und der Lektor Stefan Mörchen organisierten die Präsentation des Buches „Alternative Dänemark. Kosmopolitismus im westdeutschen Alternativmilieu 1965–1985“ von Detlef Siegfried, das in der Reihe „Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte“ im April im Wallstein Verlag erschienen war.

Auf großes öffentliches Interesse vor Ort, aber auch in den regionalen Medien, stieß die Veranstaltung zum Start des Projektes „HAMREA – Hamburg rechtsaußen. Rechtsextreme Gewalt- und Aktionsformen in, mit und gegen städtische Gesellschaft 1945 bis Anfang der 2000er Jahre“. Auf bundesweite Medienresonanz stieß die FZH-Pressemeldung anlässlich der Aufnahme des privaten Nachlasses der 2021 verstorbenen Esther Bejarano im Archiv der FZH im März. Esther Bejarano hatte die Konzentrationslager Auschwitz und Ravensbrück überlebt und engagierte sich bis zuletzt gegen das Vergessen und jede Art von Diskriminierung.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen der FZH standen auch 2023 mit ihrer Expertise Vertreter:innen der Printmedien, dem Hörfunk und für TV-Produktionen aus dem In- und Ausland zur Verfügung. Im Medienecho auf der Website werden die Medienauftritte gesammelt und verlinkt. Eine Auswahl der Medienberichte findet sich in diesem Tätigkeitsbericht.

Auf den studentischen Mitarbeiter Marc Kittler, der die FZH im März 2023 verließ, folgte Naomi Russo. Sie leistet als studentische Mitarbeiterin wichtige Unterstützung für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und wirkt u. a. bei Recherchen und am Erstellen des Newsletters mit, befasst sich aber vor allem mit der Aktualisierung und Pflege der Website.

Vorträge / Tagungen / Veranstaltungen 2023

■ Vortragsreihen

*Die Reihen waren Teil des Allgemeinen
Vorlesungswesens der Universität Hamburg.*

Let's talk about sex! Zeitgeschichte und Sexualitäten

Konzeption: Alexander Buerstedde /
Lisa Hellriegel / Ruth Pope

• 20.4.2023

Benno Gammerl (Florenz): Geschichten von
Sex, Sexualität und Sexualitäten. Wie lassen
sie sich schreiben und inwiefern können
emotionshistorische Ansätze dabei helfen?
Moderation: Thomas Großbölting (Hamburg)

• 11.5.2023

Sebastian Bischoff (Bielefeld): Die Rechte
und der Sex. Konservative und extrem rechte
Perspektiven auf die „Sexuelle Revolution“
in der Bundesrepublik nach 1960
Moderation: Daniel Gerster (Hamburg)

• 1.6.2023

Anna Hájková (Warwick): Warum wir eine
Geschichte der Sexualität des Holocaust
brauchen. Eine Einführung
Moderation: Birthe Kundrus (Hamburg)

• 15.6.2023

Alina Potempa (Berlin): Der Papst, die Moral und
die „Stimme der Natur“. Reden über Sex(ualität)
im Kontext des „katholischen '68“
Moderation: Klaus Große Kracht (Hamburg)



Ruth Pope, Lisa Hellriegel, Alexander Buerstedde (v.l.n.r.)
Foto: Maike Raap

Let's talk about sex!

Zeitgeschichte und Sexualitäten



Vortragsreihe mit

Benno Gammerl | 20. April
Sebastian Bischoff | 11. Mai
Anna Hájková | 1. Juni
Alina Potempa | 15. Juni
Ulrike Schaper | 22. Juni
Andrea Rottmann | 13. Juli



FZH
Forschungsstelle
für Zeitgeschichte
in Hamburg

Hamburg Landesbibliothek
Landesarchiv
Landesmuseum

Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH)
Beim Schlump 83, 20144 Hamburg, www.zeitgeschichte-hamburg.de

• 22.6.2023

Ulrike Schaper (Berlin): „Ist ja keine Schande mehr, heutzutage, wo es sogar einen Kolle gibt“. Sextourismus, Sexotisierung und sexuelle Befreiung seit 1968

Moderation: Yvonne Robel (Hamburg)

• 13.7.2023

Andrea Rottmann (Berlin): Stadtgeschichte queeren. Urbane Räume zwischen privat und öffentlich

Moderation: Christoph Strupp (Hamburg)

Mehr als eine Randnotiz. Die extreme Rechte in der deutschen Gesellschaft nach 1945.

Konzeption: Daniel Gerster / Kerstin Thieler



Kerstin Thieler, Franka Maubach, Daniel Gerster

Foto: Maïke Raap

Mehr als eine Randnotiz
Die extreme Rechte in der deutschen Gesellschaft nach 1945



Vortragsreihe mit
Franka Maubach | 19. Oktober 2023
Patrick Wagner | 2. November 2023
Uffa Jensen | 23. November 2023
Carsta Langner | 7. Dezember 2023
Barbara Manthe | 11. Januar 2024
Janosch Steuer | 1. Februar 2024



FZH Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg

Landeszentrale für politische Bildung Hamburg
Stiftung Hamburg: Gedanken und Lernerne zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen
Hamburg | Institut für Wissenschaft, Fortbildung, Geschlechter und Rechte
Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH) | Beim Schlump 83, 20144 Hamburg, <https://zeitgeschichte-hamburg.de>

• 19.10.2023

Franka Maubach (Berlin): Rechte Gewalt und Rassismus-Erfahrungen im Nachkriegsdeutschland. Überlegungen zu einer integrierten Geschichte

Moderation: Daniel Gerster (Hamburg)

• 2.11.2023

Patrick Wagner (Halle): Als der Staat sein Gewaltmonopol preisgab. Polizei und rechte Straßenmobs in der ostdeutschen Transformationsgesellschaft der 1990er Jahre

Moderation: Kirsten Heinsohn (Hamburg)

• 23.11.2023

Uffa Jensen (Berlin): Die vergessene Geschichte des Rechtsterrorismus in der Bundesrepublik. Der antisemitische Doppelmord an Shlomo Lewin und Frida Poeschke

Moderation: Kerstin Thieler (Hamburg)

• 7.12.2023

Carsta Langner (Jena): Unerhörtes Schweigen? Über die (Nicht-)Wahrnehmung rechter Gewalt in der (post-) sozialistischen Umbruchgesellschaft Ostdeutschlands

Moderation: Knud Andresen (Hamburg)

Die Reihe wird 2024 fortgesetzt:

• 11.1.2024

Barbara Manthe (Bielefeld): Vom Rechtsterrorismus zur rechtsradikalen Gewalt. Die Bundesrepublik in den 1980er Jahren

Moderation: Alyn Šišić (Hamburg)

• 1.2.2024

Janosch Steuer (Köln): Zeit der Brandanschläge. Die rechte Gewalt der frühen 1990er Jahre in der Geschichte der Bundesrepublik

Moderation: Sabine Bamberger-Stemann (Hamburg)

■ Tagungen und Workshops

Die detaillierten Programme der Tagungen sind auf der Website der FZH aufgeführt.

Kolloquium zur Geschichte der Arbeitswelten und der Gewerkschaften

18.10.2022–19.1.2023, online sowie 14.7.2023,

Augsburg

Veranstalter: Institut für soziale Bewegungen

der Ruhr-Universität Bochum / Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Augsburg / Bielefeld Graduate School in History and Sociology / Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg / Historisches Seminar der Universität Leipzig

Wege, Möglichkeiten, Grenzen? Forschung zu sexualisierter Gewalt im kirchlichen Kontext und Fragen der Partizipation von Betroffenen

29.3.2023, Tagung, Tschaikowsky-Saal Hamburg
Veranstalter: Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg / Hochschule Hannover
Organisation: Sebastian Justke

Arbeit – Migration – Partizipation

25.5./26.5.2023, Netzwerk Oral History, Universität Graz



Banner Netzwerk Oral History 2023
Gestaltung: Claudia Natascha Traub,
Bild Kassette: zanardi – unsplash.com

Veranstalter: Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg / Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung und Arbeitsbereich Geschichte / Institut für Geschichte der Universität Graz

Organisation: Linde Apel / Christiane Berth (Graz) / Stefan Müller (Bonn)

Vom Nationalsozialismus überzeugt? Politische Einstellungen religiöser Gruppen und Individuen in der NS- und Nachkriegszeit

14.9./15.9.2023, nicht öffentliche Tagung, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg
Veranstalter: Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg / Lehrstuhl für Soziologie und empirische Sozialforschung der Christan-Albrechts-Universität zu Kiel

Organisation: Marvin Becker

■ **Weitere öffentliche Veranstaltungen**

Die Handelskammer Hamburg im Nationalsozialismus und der Unternehmer Albert Schäfer im Blick der Hamburger Erinnerungskultur und Geschichtspolitik



Buchpräsentation in der Handelskammer Hamburg
Foto: Michael Zapf

19.1.2023, Buchpräsentation und Gespräch, Handelskammer Hamburg

Teilnehmer:innen: Claudia Kemper (Münster) / Hannah Rentschler (Hamburg) / Sebastian Justke (Hamburg) / Detlef Garbe (Hamburg) / Kirsten Heinsohn (Hamburg) / Malte Heyne (Hamburg) / Norbert Aust (Hamburg)

Veranstalter: Handelskammer Hamburg in Kooperation mit der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg

„HAMREA – Hamburg rechtsaußen. Rechtsextreme Gewalt- und Aktionsformen in, mit und gegen städtische Gesellschaft 1945 bis Anfang der 2000er Jahre“ – Vorstellung eines neuen Forschungsprojektes zur Gesellschaftsgeschichte der extremen Rechten
27.3.2023, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg

Teilnehmer:innen: Knud Andresen / Sabine Bamberger-Stemmann / Thomas Großbörling / Alyn Šišić / Andreas Speit / Gürsel Yıldırım (alle Hamburg)

Veranstalter: Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg in Kooperation mit der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen (SHGL) und der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg

Organisation: Daniel Gerster / Kerstin Thieler

Intellektuelle Außenseiter im Pariser Exil

25.4.2023, Vortrag und Gespräch, Hamburger Institut für Sozialforschung

Gespräch: Klaus Große Kracht /

Clemens Boehncke / Wolfgang Knöbl

Veranstalter: Hamburger Institut für Sozialforschung im Kooperation mit der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg im Rahmen der „Tage des Exils Hamburg“ der Körber-Stiftung Hamburg

Meeting Erika. Eine Veranstaltung in Erinnerung an die Zeitzeugin Erika Estis (1922–2023)

26.9.2023, Gedenkveranstaltung, Jüdisches Kulturhaus Hamburg

Veranstalter: VHS-Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule in Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme und der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg

„Open City?“ Migration in der Stadt erzählen und sichtbar machen. Veranstaltung zum Projektabschluss und Präsentation der Online-Edition „Hamburger Migrationsgeschichten“

15.11.2023, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg

Organisation: Linde Apel / Andrea Althaus / Jana Matthies

Alternative Dänemark. Kosmopolitismus im westdeutschen Alternativmilieu 1965–1985

26.10.2023, Buchpräsentation, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg

Vortrag und Gespräch: Detlef Siegfried (Kopenhagen) / Susanne Regener (Siegen),

Moderation: Kirsten Heinsohn

Organisation: Stefan Mörchen / Maike Raap



Detlef Siegfried und Susanne Regener

Foto: Maike Raap

Veröffentlichungen der FZH

■ Sämtliche von der FZH herausgegebene Buchpublikationen durchlaufen ein wissenschaftliches Lektorat, das einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung leistet. Mit ihren Buchreihen „Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte“ (Wallstein Verlag) und „Forum Zeitgeschichte“ (Metropol Verlag) sowie mit Einzelveröffentlichungen bildet die FZH seit Jahrzehnten einen markanten Punkt in der Publikationslandschaft des Fachs. Viele Titel finden darüber hinaus Aufmerksamkeit in einer breiteren Öffentlichkeit.

Gleich zu Beginn des Jahres ist in der Reihe „Forum Zeitgeschichte“ die Studie von Claudia Kemper und Hannah Rentschler über „Handlungsspielräume und Verantwortlichkeiten der Handelskammer Hamburg in der NS-Zeit“ erschienen, die das Wirken der Handelskammer und ausgewählter Hamburger Unternehmer zwischen 1933

und 1945 beleuchtet. Sie wurde im Januar zusammen mit Sebastian Justkes Ende 2022 veröffentlichtem Buch „Ein ehrbarer Kaufmann? Albert Schäfer, sein Unternehmen und die Stadt Hamburg 1933–1956“ in der Handelskammer Hamburg vorgestellt.

In der Reihe „Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte“, die 2023 ihr 60. Jubiläum gefeiert hat, sind dieses Jahr gleich zwei neue Bände hinzugekommen. Im April 2023 ist als Band 61 Detlef Siegfrieds Studie „Alternative Dänemark“ zu kosmopolitischen Einstellungen und Praktiken des westdeutschen Alternativmilieus erschienen. Das Buch wurde

Claudia Kemper · Hannah Rentschler

Handlungsspielräume und Verantwortlichkeiten der Handelskammer Hamburg während der NS-Zeit

Einordnungen und biografische
Annäherungen



FORUM ZEITGESCHICHTE

METROPOL

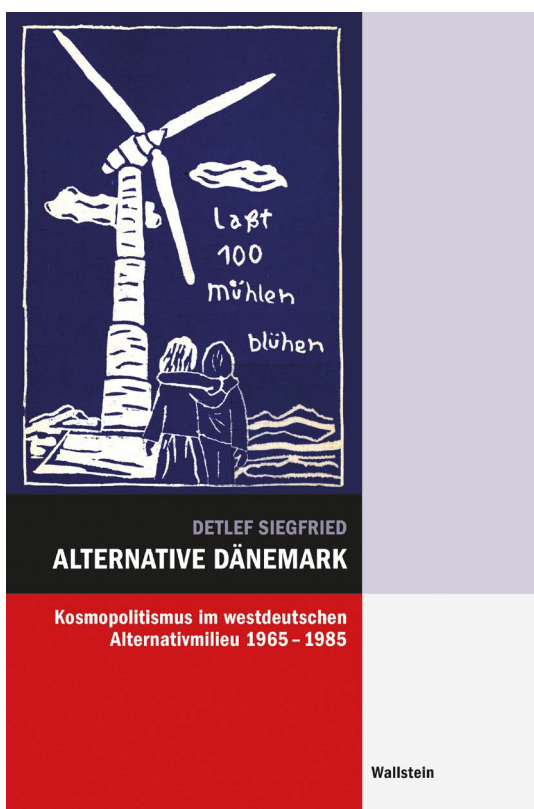
Claudia Kemper / Hannah Rentschler

**Handlungsspielräume und
Verantwortlichkeiten der
Handelskammer Hamburg während der
NS-Zeit. Einordnungen und biografische
Annäherungen Berlin 2023**

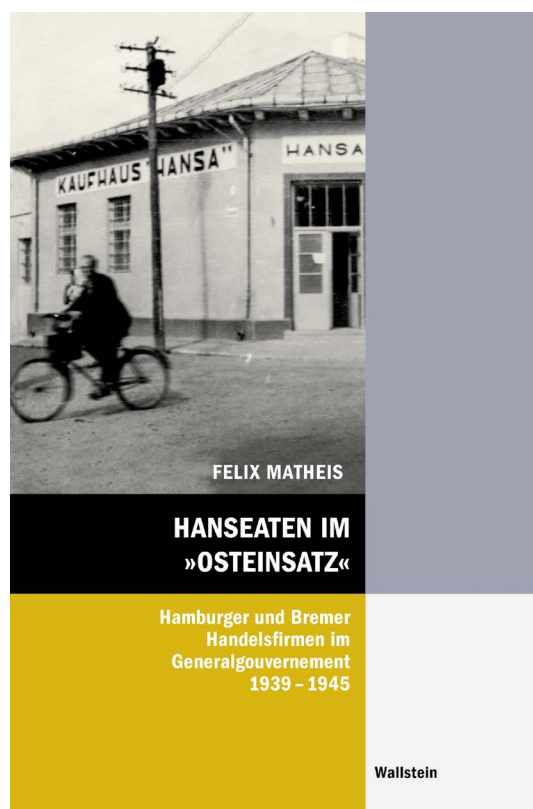
(Forum Zeitgeschichte Bd 31)

am 26. Oktober in der FZH vorgestellt. Im Dezember lag mit der Dissertation von Felix Matheis über „Hanseaten im Osteinsatz“ während der nationalsozialistischen Besatzung Polens Band 62 vor, den wir im neuen Jahr an der Universität Hamburg präsentieren werden.

Eine wichtige Neuerung im Gefüge der FZH-Publikationen ergibt sich mit der Umwandlung des redaktionell betreuten Teils von „Zeitgeschichte in Hamburg“ in ein „Jahrbuch der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg“, wie es nun im Untertitel heißt. An der Neukonzeption und Vorbereitung des Jahrbuchs, das im neuen Jahr erscheinen wird, waren in einem dreiköpfigen Team Knud Andresen, Stefan Mörchen und Maike Raap beteiligt. Für den Lektor stellten diese Neuausrichtung von „Zeitgeschichte in Hamburg“ und die redaktionelle Betreuung der aktuellen Beiträge einen weiteren Schwerpunkt der Tätigkeit im Berichtsjahr dar.



Detlef Siegfried
Alternative Dänemark.
Kosmopolitismus im westdeutschen
Alternativmilieu 1965–1985
 Göttingen 2023
 (Hamburger Beiträge zur Sozial- und
 Zeitgeschichte Bd 61)



Felix Matheis
Hanseaten im „Osteinsatz“.
Hamburger und Bremer Handelsfirmen
im Generalgouvernement 1939–1945
 Göttingen 2023
 (Hamburger Beiträge zur Sozial- und
 Zeitgeschichte Bd 62)

Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Andrea Althaus

- (mit Linde Apel): Oral History, Version 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 28.3.2023, https://docupedia.de/zg/Althaus_apel_oral_history_v1_de_2023
- Remigrationserzählungen aus der Werkstatt der Erinnerung. Themendossier „(K)ein zurück? Rückkehr und (Re-)Migration nach Hamburg“, in: Institut für Geschichte der deutschen Juden (Hrsg.), Hamburger Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte. Eine Online-Quellenedition, <https://schluedokumente.net/dossier/remigration-wde>
- Rezension zu: Karin Orth, Nichtehelichkeit als Normalität. Ledige badische Mütter in Basel im 19. Jahrhundert. Göttingen: Wallstein 2022, in: H-Soz-Kult 22.5.2023., <https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-118010?title=k-orth-nichtehelichkeit-als-normalitaet&recno=428&page=22&q=&sort=&fq=&total=19769>
- (mit Linde Apel): Besondere Interviews. Alfons Kenkmann in der Werkstatt der Erinnerung, in: Kaleidoskop Kenkmann, 30.1.23, <https://kaleidoskop.hypotheses.org/1943>
- (mit Linde Apel und Jana Matthies): Open City Hamburg? Migrationsgeschichte(n) als Citizen Science, in: Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (Hrsg.), Zeitgeschichte in Hamburg 2023, Hamburg 2024, S. 66–78.

Knud Andresen

- Die Gewerkschaften und der Hamburger Aufstand, in: Olaf Matthes / Ortwin Pelc (Hrsg.), Die bedrohte Stadtrepublik. Hamburg 1923, Kiel/Hamburg 2023, S. 74–79.
- Vom Ich zum Wir und wieder zurück? Subjektverständnisse zwischen Politisierung und Entradikalisierung seit den 1960er Jahren, hrsg. mit Sebastian Justke / Stefanie Schüler-Springorum, Göttingen 2023.
- (mit Sebastian Justke und Stefanie Schüler-Springorum): Einleitung, in: Knud Andresen / Sebastian Justke / Stefanie Schüler-Springorum (Hrsg.), Vom Ich zum Wir und wieder zurück? Subjektverständnisse zwischen Politisierung und Entradikalisierung seit den 1960er Jahren, Göttingen 2023, S. 9–18.
- Das Subjekt in Ketten? Selbstverständigungsprozesse in maoistischen Parteien, in: Knud Andresen / Sebastian Justke / Stefanie Schüler-Springorum (Hrsg.), Vom Ich zum Wir und wieder zurück? Subjektverständnisse zwischen Politisierung und Entradikalisierung seit den 1960er Jahren, Göttingen 2023, S. 201–215.
- (mit Thomas Großbölting und Kirsten Heinsohn): Gesellschaftsgeschichte der extremen Rechten – Konturen eines Forschungsfelds, in: Knud Andresen / Thomas Großbölting / Kirsten Heinsohn (Hrsg.), Archiv für Sozialgeschichte 63: Rechtsextremismus nach 1945, Bonn 2023, S. 9–23.

- Archiv für Sozialgeschichte 63: Rechtsextremismus nach 1945, hrsg. mit Thomas Großbölting / Kirsten Heinsohn, Bonn 2023.
- Wer darf wählen? Der ‚Schoppenstehlkrawall‘ 1906 und der Wahlrechtsraub, in: Mitarbeit Nr. 26 (2023), S. 11–13.
- Dittmann, Paul, in: Franklin Kopitzsch / Dirk Brietzke (Hrsg.), Hamburgische Biografie. Personenlexikon, Bd. 8, Göttingen 2023, S. 109–110.
- Hahn, Ludwig, in: Franklin Kopitzsch / Dirk Brietzke (Hrsg.), Hamburgische Biografie. Personenlexikon, Bd. 8, Göttingen 2023, S. 185–187.
- Wiese, Gisela, in: Franklin Kopitzsch / Dirk Brietzke (Hrsg.), Hamburgische Biografie. Personenlexikon, Bd. 8, Göttingen 2023, S. 430–431.

Linde Apel

- (mit Andrea Althaus): Oral History, Version 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 28.3.2023, https://docupedia.de/zg/Althaus_apel_oral_history_v1_de_2023
- (mit Andrea Althaus): Besondere Interviews. Alfons Kenkmann in der Werkstatt der Erinnerung, in: Kaleidoskop Kenkmann, 30.1.23, <https://kaleidoskop.hypothesises.org/1943>
- Verwobene Erzählungen über Ausgrenzung, Verfolgung und Krieg. Mündliche Quellen in der Werkstatt der Erinnerung, in: Ulrich Lamparter / Hendrik Althoff / Christa Holstein (Hrsg.), Hamburg im Feuersturm. Die Bombenangriffe vom Juli 1943 in der Erinnerung von Überlebenden und im Gedächtnis der Stadt, Hamburg 2023, S. 129–133.
- Bauer, Esther, in: Franklin Kopitzsch / Dirk Brietzke (Hrsg.), Hamburgische Biografie. Personenlexikon, Bd. 8, Göttingen 2023, S. 48–49.
- (mit Andrea Althaus und Jana Matthies): Open City Hamburg? Migrationsgeschichte(n) als Citizen Science, in: Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (Hrsg.), Zeitgeschichte in Hamburg 2023, Hamburg 2024, S. 66–78.

Marcel Bois

- Margarete Schütte-Lihotzky. Architecture. Politics. Gender. New Perspectives on Her Life and Work, hrsg. mit Bernadette Reinhold, Basel 2023.
- (mit Bernadette Reinhold): More than Just “That Dammed Kitchen”. New Perspectives on the Life and Work of Margarete Schütte-Lihotzky, in: Marcel Bois / Bernadette Reinhold (Hrsg.), Margarete Schütte-Lihotzky. Architecture. Politics. Gender. New Perspectives on Her Life and Work, Basel 2023, S. 12–20.
- “Followed a False Ideology till Her Dying Day.” Margarete Schütte-Lihotzky as a Communist Intellectual, in: Marcel Bois / Bernadette Reinhold (Hrsg.), Margarete Schütte-Lihotzky. Architecture. Politics. Gender. New Perspectives on Her Life and Work, Basel 2023, S. 226–245.
- Zwischen Offensivtheorie und Einheitsfront. Die Hamburger KPD während ihrer „Kampfzeit“ (1919–1923), in: Olaf Matthes / Ortwin Pelc (Hrsg.), Die bedrohte Stadtrepublik. Hamburg 1923, Hamburg/Kiel 2023, S. 88–95.
- Aufstand mit Absage. Der „Deutsche Oktober“ und die Kommunistische Internationale, in: Olaf Matthes / Ortwin Pelc (Hrsg.), Die bedrohte Stadtrepublik. Hamburg 1923, Hamburg/Kiel 2023, S. 96–103.
- Opposition communiste au stalinisme et au fascisme avant 1933 dans le Parti communiste allemand, in: MOLCER - mouvement ouvrier, luttes de classes & révolutions. Revue d’histoire, Nr. 6 (2023), S. 12–18.
- Brandler, Heinrich, in: Franklin Kopitzsch / Dirk Brietzke (Hrsg.): Hamburgische Biografie. Personenlexikon, Bd. 8, Göttingen 2023, S. 71–72.
- Dettmann, Friedrich (Fiete), in: Franklin Kopitzsch / Dirk Brietzke (Hrsg.): Hamburgische Biografie. Personenlexikon, Bd. 8, Göttingen 2023, S. 103–104.
- Urbahns, Hugo, in: Franklin Kopitzsch / Dirk Brietzke (Hrsg.): Hamburgische Biografie. Personenlexikon, Bd. 8, Göttingen 2023, S. 402–403.

- „Weniger Staat, mehr Markt“. Eine kurze Geschichte der Privatisierungen in Deutschland, in: FESHISTORY – der Blog, 13.4.2023, <https://www.fes.de/feshistory/blog/geschichte-der-privatisierung>
- (mit Alexandra Jaeger): Die Grenzen der Toleranz. 50 Jahre Unvereinbarkeitsbeschlüsse des DGB, in: FESHISTORY – der Blog, 29.9.2023, <https://www.fes.de/feshistory/blog/unvereinbarkeit>
- Pionierin der Architektur. Die österreichische Architektin Margarete Schütte-Lihotzky (1897–2000), in: Común. Magazin für stadt-politische Interventionen, Nr. 8, 24.11.2023, online unter: <https://comun-magazin.org/pionierin-der-architektur/>

Alexander Buerstedde

- Dichotomie, gemeinsames Priestertum, konzentrische „Koexistenz des Differenten“? Aushandlungen von Machtpositionen, Geschlecht und religiöser Arbeit im katholischen Feld der Bundesrepublik in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in: Andreas Henkelmann / Björn Szymanowski (Hrsg.), *Jenseits der Amtsgewalt. Informelle Macht in Kirche und Katholizismus*, Freiburg i. Br. 2023, S. 168–206.

Sandra Frühauf

- Von Antiritual bis doing buddy. Neue Formen priesterlicher Machtausübung in der katholischen Kirche in den 1960er und 1970er Jahren, in: Andreas Henkelmann / Björn Szymanowski (Hrsg.), *Jenseits der Amtsgewalt. Informelle Macht in Kirche und Katholizismus*, Freiburg i. Br. 2023, S. 140–167.

Joana Gelhart

- Die Gauhauptstadt im Bild. Visuelle Inszenierungen Münsters 1933–1945, *Münster 2023* (Kleine Schriften aus dem Stadtarchiv Münster Bd. 18).
- (mit Christoph Lorke): Schmutzdecke in der Provinz. Zur Konstruktion von „Schmutz“ in der mittelstädtischen Gesellschaft, 1970–2000, in: Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (Hrsg.), *Zeitgeschichte in Hamburg 2023*, Hamburg 2024, S. 143–164.

Daniel Gerster

- Schülerinnen- und Schülerleben im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Aufwachsen, Alltag und Freizeit von Schülerinnen und Schülern höherer Schulen im deutschen Sprachraum und ihre Erforschung, hrsg. mit Carola Groppe, Bad Heilbrunn 2023.
- Korrespondenz – Ersatztagebuch – Entwicklungsbericht: Schülerbriefe als Quellen. Das Beispiel der Internatsschule Pforta im deutschen Kaiserreich, in: Daniel Gerster / Carola Groppe (Hrsg.), *Schülerinnen- und Schülerleben im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Aufwachsen, Alltag und Freizeit von Schülerinnen und Schülern höherer Schulen im deutschen Sprachraum und ihre Erforschung*, Bad Heilbrunn 2023, S. 119–140.
- Historische Friedens- und Konfliktforschung. Die Quadratur des Kreises?, hrsg. mit Jan Hansen und Susanne Schregel, Frankfurt a. M. / New York 2023 (Frieden und Krieg, Bd. 27).
- (mit Jan Hansen und Susanne Schregel): Einleitung. Historische Friedens- und Konfliktforschung als eine Perspektive der Forschung, in: Daniel Gerster / Jan Hansen / Susanne Schregel (Hrsg.), *Historische Friedens- und Konfliktforschung. Die Quadratur des Kreises?*, Frankfurt a. M. / New York 2023 (Frieden und Krieg, Bd. 27), S. 11–25.
- (mit Jan Hansen und Susanne Schregel): Historische Friedens- und Konfliktforschung. Die Quadratur des Kreises?, in: Daniel Gerster / Jan Hansen / Susanne Schregel (Hrsg.), *Historische Friedens- und Konfliktforschung. Die Quadratur des Kreises?*, Frankfurt a. M. / New York 2023 (Frieden und Krieg, Bd. 27), S. 27–60.
- (mit Jan Hansen und Susanne Schregel): Historische Friedens- und Konfliktforschung. Ein offenes Projekt, in: Daniel Gerster / Jan Hansen / Susanne Schregel (Hrsg.), *Historische Friedens- und Konfliktforschung. Die Quadratur des Kreises?*, Frankfurt a. M. / New York 2023 (Frieden und Krieg, Bd. 27), S. 331–339.
- (mit Kerstin Thiel): „Hamburg rechtsaußen“. Ein neues Forschungsprojekt zu rechtsextremen Gewalt- und Aktionsformen nach 1945, in: *Archivjournal. Neuigkeiten aus dem Staatsarchiv Hamburg*, 2 (2023), S. 8–9.

- (mit Kerstin Thiel): Das Winterhuder Fährhaus nach 1945. Zwischen bürgerlichem Boulevard und Veranstaltungsort für die extreme Rechte, in: Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (Hrsg.), *Zeitgeschichte in Hamburg 2023*, Hamburg 2024, S. 201–206.

Thomas Großbölting

- Alfred Müller-Armack – die politische Biografie eines Ökonomen, Münster 2023 (Veröffentlichungen des Universitätsarchivs Münster, 17).
- Von Osis und Wessis, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 16.10.2023.
- Archiv für Sozialgeschichte 63: Rechtsextremismus nach 1945, hrsg. mit Knud Andresen / Kirsten Heinsohn, Bonn 2023.
- (mit Knud Andresen und Kirsten Heinsohn): Gesellschaftsgeschichte der extremen Rechten. Konturen eines Forschungsfeldes, in: Knud Andresen / Thomas Großbölting / Kirsten Heinsohn (Hrsg.), *Archiv für Sozialgeschichte 63: Rechtsextremismus nach 1945*, Bonn 2023, S. 9–26.
- Die Zeitgeschichte in der „epistemischen Krise“? Überlegungen zum Selbstverständnis und zur Praxis eines Scheinriesens, in: Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (Hrsg.), *Zeitgeschichte in Hamburg 2023*, Hamburg 2024, S. 7–26

Klaus Große Kracht

- Les abus sexuels dans l'Église catholique allemande: perspectives historiques et résultats, *Revue du droit des religions*, no. 15, 2023, S. 109–123, <http://journals.openedition.org/rdr/2111>
- „Groethuysen, Bernhard“ in: NDB-online, <https://www.deutsche-biographie.de/118542370.html#dbocontent>
- (mit Ruth Pope): Emma gegen Kentler. Eine geplatzte Preisverleihung im Kontext der Deutungskämpfe um sexualisierte Gewalt an Kindern in den 1980er und 1990er Jahren, in: Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (Hrsg.), *Zeitgeschichte in Hamburg 2023*, Hamburg 2024, S. 100–118.

Kirsten Heinsohn

- Der Ort der Frauen in der ersten deutschen Demokratie, in: Alexander Gallus / Ernst Piper (Hrsg.), *Die Weimarer Republik als Ort der Demokratiegeschichte*, Bonn 2023, S. 116–133.
- (mit Thomas Großbölting und Knud Andresen): Gesellschaftsgeschichte der extremen Rechten. Konturen eines Forschungsfeldes, in: Knud Andresen / Thomas Großbölting / Kirsten Heinsohn (Hrsg.), *Archiv für Sozialgeschichte 63: Rechtsextremismus nach 1945*, Bonn 2023, S. 9–26.
- Archiv für Sozialgeschichte 63: Rechtsextremismus nach 1945, hrsg. mit Knud Andresen / Thomas Großbölting, Bonn 2023.
- Kalter Kaffee oder Hot Stuff? Geschlechtergeschichten im 21. Jahrhundert, in: Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (Hrsg.), *Zeitgeschichte in Hamburg 2023*, Hamburg 2024, S. 27–48.

Lisa Hellriegel

- Tagungsbericht Citizen Science in der Stadtgeschichte, in: *Moderne Stadtgeschichte (2023)*, H. 1, S. 152–157.
- „Wider die Gewaltverhältnisse“. Sexualisierte Gewalt als Leerstelle der Ausbildung bundesdeutscher evangelischer Pfarrer:innen und die feministische Theologie in den 1980er und 1990er Jahren, in: Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (Hrsg.), *Zeitgeschichte in Hamburg 2023*, Hamburg 2024, S. 119–142.

Anna Horstmann

- Ein vornehmer, lohnender Erwerb für junge Damen besserer Stände. Die Erfindung eines bürgerlichen Frauenberufs am Beispiel der nicht-akademischen Chemikerin, in: Gabi Gumbel u. a. (Hrsg.), *Partizipation und Geschlecht. Handlungsspielräume von Frauen im 19. und 20. Jahrhundert*, Sulzbach 2023, S. 144–168.
- „Die Zeit gehört uns! ... und nachts gehört meine Mammi nach Hause“. Vergeschlechtlichte

Zeitregime am Beispiel der Nachtarbeit, in: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung 53 (2023), S. 47–52.

- „Kaufabende stehlen Feierabende!“ Die Entwicklung des Ladenschlusses in Deutschland, 20.12.2023, <https://www.fes.de/feshistory/blog/ladenschluss-in-deutschland>

Sebastian Justke

- Ein ehrbarer Kaufmann? Albert Schäfer, sein Unternehmen und die Stadt Hamburg 1933–1956, Berlin 2023.
- Vom Ich zum Wir und wieder zurück? Subjektverständnisse zwischen Politisierung und Entradikalisierung seit den 1960er Jahren, hrsg. mit Knud Andresen / Stefanie Schüler-Springorum, Göttingen 2023.
- (mit Knud Andresen und Stefanie Schüler-Springorum): Einleitung, in: Knud Andresen / Sebastian Justke / Stefanie Schüler-Springorum (Hrsg.), Vom Ich zum Wir und wieder zurück? Subjektverständnisse zwischen Politisierung und Entradikalisierung seit den 1960er Jahren, Göttingen 2023, S. 9–18.

Jana Matthies

- „Open City“? Historische und andere Perspektiven auf Hamburg als Migrationsstadt, in: Stadtgeschichten. Ein Blog der Gesellschaft für Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung, 8.11.2023, <https://stadthist.hypothesos.org/2922>
- Im Zwiespalt der Erinnerungen. Die Vereine ehemaliger Hamburger in Israel, in: Aschkenas 33, H.2 (2023), S. 381–405.

Ruth Pope

- (mit Klaus Große Kracht): Emma gegen Kentler. Eine geplatzte Preisverleihung im Kontext der Deutungskämpfe um sexualisierte Gewalt an Kindern in den 1980er und 1990er Jahren, in: Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (Hrsg.), Zeitgeschichte in Hamburg 2023, Hamburg 2024, S. 100–118.

Hannah Rentschler

- (mit Claudia Kemper): Handlungsspielräume und Verantwortlichkeiten der Handelskammer Hamburg während der NS-Zeit. Einordnungen und biografische Annäherungen, Berlin 2023 (Forum Zeitgeschichte, Bd. 31).
- Unbeachtet und unterschätzt? Zur Entwicklung staatlicher Frauenpolitik in der Bundesrepublik der 1960er und 1970er Jahre, in: Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (Hrsg.), Zeitgeschichte in Hamburg 2023, Hamburg 2024, S. 165–180.

Yvonne Robel

- Wissenschaftlerin in zweiter Reihe? Hildamarie Schwindrazheim und das Altonaer Museum, in: Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (Hrsg.), Zeitgeschichte in Hamburg 2023, Hamburg 2024, S. 79–99.

Christoph Strupp

- Reconnecting across the Iron Curtain: Hamburg's Policy of the Elbe, in: Cold War History 23, H. 2 (2023), S. 263–282.
- Daseinsvorsorge für die Volksgemeinschaft. Die Hamburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe im „Dritten Reich“, in: GWU 74 (2023), S. 631–648.
- Digitales Geschichtsbuch Hamburg. Thementexte: Soziale Probleme der Übersiedlung aus der DDR / Hamburg und das Hinterland seines Hafens vor und nach 1989/90 / Der Nordstaat – Schreckbild oder Chance? / Umweltprobleme Hamburgs und der DDR / Nationalismus vor und nach der Wiedervereinigung, in: Digitales Geschichtsbuch, Hamburg 2023, <https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/wiedervereinigung/>
- Eckelmann, Kurt, in: Franklin Kopitzsch / Dirk Brietzke (Hrsg.), Hamburgische Biografie. Personenlexikon, Bd. 8, Göttingen 2023, S. 118–120.
- Lademann, Friedrich, in: Franklin Kopitzsch / Dirk Brietzke (Hrsg.), Hamburgische Biografie. Personenlexikon, Bd. 8, Göttingen 2023, S. 238–241.

- Kern, Helmuth, in: Franklin Kopitzsch / Dirk Brietzke (Hrsg.), Hamburgische Biografie. Personenlexikon, Bd. 8, Göttingen 2023, S. 261–262.
- Schulz-Kiesow, Paul, in: Franklin Kopitzsch / Dirk Brietzke (Hrsg.), Hamburgische Biografie. Personenlexikon, Bd. 8, Göttingen 2023, S. 361–362.
- Rezension zu: Wegenschimmel, Peter, Zombiewerften oder Hungerkünstler? Staatlicher Schiffbau in Ostmitteleuropa nach 1970, Berlin/Boston 2021, in: sehepunkte 23, Nr. 5, 15.5.2023, <http://www.sehepunkte.de/2023/05/37032.html>

Kerstin Thiel

- (mit Christoph Bernhardt): Neuorganisation des Städtebaus im Zeichen von Aufrüstung und Krieg (1937–1942), in: Unabhängige Historikerkommission (Hrsg.), Planen und Bauen im Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Institutionen, Wirkungen, Bd. 2, Städtebau und Politik: Altstadterneuerung und Bau neuer Städte, München 2023, S. 545–551.
- Braunschweig: Auflockerung der Altstadt im Kampf um den Sitz der Gauhauptstadt, in: Unabhängige Historikerkommission (Hrsg.), Planen und Bauen im Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Institutionen, Wirkungen, Bd. 2, Städtebau und Politik: Altstadterneuerung und Bau neuer Städte, München 2023, S. 569–576.
- Hermann Flesche, in: Unabhängige Historikerkommission (Hrsg.), Planen und Bauen im Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Institutionen, Wirkungen, Bd. 4, Städtebau und Politik: Altstadterneuerung und Bau neuer Städte, München 2023, S. 1202.
- (mit Daniel Gerster): Das Winterhuder Fährhaus nach 1945. Zwischen bürgerlichem Boulevard und Veranstaltungsort für die extreme Rechte, in: Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (Hrsg.), Zeitgeschichte in Hamburg 2023, Hamburg 2024, S. 201–206.

Rezensionen über Veröffentlichungen der FZH und von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

(in Auswahl)

- Marcel Bois, Volksschullehrer zwischen Anpassung und Opposition. Die „Gleichschaltung“ der Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens in Hamburg (1933–1937), Weinheim 2020 (Beiträge zur Geschichte der GEW).
- *Sylvia Kesper-Biermann, Rezension, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 109 (2023), S. 331–333.*
- Marcel Bois, Von den Grenzen der Toleranz. Die Unvereinbarkeitsbeschlüsse der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft gegen Kommunistinnen und Kommunisten in den eigenen Reihen (1974–1980). Mit einem Vorwort von Marlis Tepe, Weinheim 2021 (Beiträge zur Geschichte der GEW).
- *Patrick Böhm, Rezension, in: Arbeit – Bewegung – Geschichte 22 (2023), H. 1, S. 128–132.*
- Thomas Großbölting, Wiedervereinigungsgesellschaft. Aufbruch und Entgrenzung in Deutschland seit 1989/90, Bonn 2020.
- *Christian Rau, Vereint und doch geteilt? Neue Forschungen zu Einheit und Transformation (Rezension), in: sehepunkte 23 (2023), Nr. 2, 15.2.2023, <https://www.sehepunkte.de/2023/02/37843.html>.*
- Thomas Großbölting (Autor u. a.), Macht und sexueller Missbrauch in der katholischen Kirche. Betroffene, Beschuldigte und Vertuscher im Bistum Münster seit 1945. Freiburg i. Br. 2022.
- *Ute Gause, Rezension, in: H-Soz-Kult, 17.2.2023, www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-129927.*
- Thomas Großbölting, Die schuldigen Hirten. Geschichte des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche, Freiburg i. Br. 2022.
- *Ulrike Wagner-Rau, Missbrauch in der katholischen Kirche, in: Praktische Theologie, 58, H. 2 (2023), S. 121–122.*
- Sebastian Justke, Ein ehrbarer Kaufmann? Albert Schäfer, sein Unternehmen und die Stadt Hamburg 1933–1956, Berlin 2023.
- *Daniel Meis: Rezension, in: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte 68 (2023), H. 2, S. 321–323.*
- *Felix Mattheis, Rezension, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 109 (2023), S. 256–259.*
- *Langanke, Heiko: Albert Schäfer – Ende der Legende, in: Tiefgang, 18.3.2023, <https://www.tiefgang.net/albert-schaefer-ende-der-legende/>.*
- Claudia Kemper / Hannah Rentschler, Handlungsspielräume und Verantwortlichkeiten der Handelskammer Hamburg während der NS-Zeit. Einordnungen und biografische Annäherungen, Berlin 2023.
- *Lu Seegers, Rezension, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 109 (2023), S. 246–248.*
- Axel Schildt, Medien-Intellektuelle in der Bundesrepublik, Göttingen 2020.
- *Annika Frieberg, Rezension, in: The American Historical Review 128 (2023), 4, S. 1925–1926.*

- *Mario Keßler, Medien-Intellektuelle in der Bundesrepublik. Axel Schildts unvollendetes Werk, in: Sozialismus.de 9 (2023), S. 62–65.*

- **Detlef Siegfried, Alternative Dänemark. Kosmopolitismus im westdeutschen Alternativmilieu 1965–1985, Göttingen 2023.**
- *Sebastian Klauke, Rezension, in: Rosa Luxemburg Stiftung online, 20.10.2023, <https://www.rosalux.de/news/id/51154>.*
- *Markus Mohr, Lasst 100 Mühlen blühen!, in: nd Der Tag, 20.10.2023.*
- *Judith Rabenschlag, Rezension, H-Soz-Kult, 26.10.2023, www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-132605.*
- *Morten Thing, Det alternative Danmark – set med tyske øjne, in: Solidaritet. 31.8.2023, <https://solidaritet.dk/det-alternative-danmark-set-med-tyske-oejne/>.*

- **Wierling, Dorothee (Hrsg.), „Wenn die Norskes uns schon nicht lieben, ...“. Das Tagebuch des Dienststellenleiters Heinrich Christen in Norwegen 1941–1943, Göttingen 2021.**
- *Kim Christian Priemel, Rezension, H-Soz-Kult, 30.6.2023, www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-135482.*

Vorträge und öffentliche Auftritte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Andrea Althaus

- Oral-History-Interviews aus der Werkstatt der Erinnerung, mit Yvonne Robel, Universität Hamburg, 23.11.2023.
- Oral History Workshop, mit Dorothee Wierling und Malte Thießen, Justus-Liebig-Universität Gießen, 16./17.11.2023.
- Open City Hamburg? Migration in der Stadt erzählen und sichtbar machen, mit Linde Apel, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, 15.11.2023.
- Migration erzählen. Neue Perspektiven auf die Stadtgeschichte. Autor:innentagung „Archiv für Sozialgeschichte“, mit Linde Apel und Jana Matthies, Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn, 24.10.2023.
- Die Werkstatt der Erinnerung auf Oral-History. Digital, mit Jon Kornell, Freie Universität Berlin, 26.9.2023.
- From a Distance. Conversational Dynamics and Communicative Relations in the Re-analysis of Archived Interviews, European Social Science History Conference (ESSHC), Göteborg, 14.4.2023.
- Workshop Oral History in Theorie und Praxis, Universität Bern, 27./28.2.2023.

Knud Andresen

- Moderation des Vortrags Laura Boga, Gewerkschaften in Baden-Württemberg zwischen Traditionalismus und „Neuen sozialen Bewegungen“ (1965–1990), Kolloquium zur Geschichte der Arbeitswelten, online, 19.1.2023.
- Rechtsextremismus in Deutschland seit den 1950er Jahren – Entwicklungen und Gegenstrategien, Herbert-Wehner-Haus der SPD, Hamburg-Harburg, 30.1.2023.
- Zerschlagung der Gewerkschaften und die Bedeutung nach 1945, Gewerkschaftshaus Hamburg, 2.5.2023.
- Moderation des Kolloquiums zur Geschichte der Arbeitswelten und der Gewerkschaften, Universität Augsburg, 14.7.2023.
- Einführung im Panel „Demokratie macht Arbeit – macht Arbeit Demokratie? Neue Perspektiven auf Partizipation in den Arbeitswelten“, 54. Deutscher Historikertag Leipzig, 20.9.2023.
- Moderation des Vortrages Carsta Langer „Unerhörtes Schweigen? Über die (Nicht-) Wahrnehmung rechter Gewalt in der (post-) sozialistischen Umbruchgesellschaft Ostdeutschlands“, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, 7.12.2023.

Linde Apel

- Zur Geschichte der jüdischen Häftlinge im KZ Ravensbrück, Vortrag auf dem Workshop zur Erstellung eines Gedenkzeichens für jüdische Inhaftierte, Fürstenberg, 20.3.2023.
- Beyond primary/secondary dualism. The (re-)use of interviews as research data, Vortrag auf der European Social Science History Conference, Göteborg, 14.4.2023.
- Chair des Panels Oral History and the Challenges of Digitization, European Social Science History Conference, Göteborg, 15.4.2023.
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Generation X, Y, Z“ – Zur Konstruktion von Generationalität auf der Tagung Mehr Erinnern wagen. Tag der Zeitzeugen. Blicke auf die Transformationszeit, Konstanz, 4.5.2023.
- Einführung sowie Moderation des Panels Oral History, Migration und Partizipation auf dem 11. Treffen des Netzwerks Oral History, mit Christiane Berth und Stefan Müller, Graz, 24./25.5.2023.
- Exkursionsleitung Baakenhafen und Hannoverischer Bahnhof: Infrastrukturen von Genozid und Holocaust auf der 14. Blickwinkel-Tagung der Bildungsstätte Anne Frank, mit Jan Kawlath, Hamburg, 19.6.2023.
- Teilnahme am Roundtable-Gespräch Migration and the City, Hamburg Institute for Advanced Study, 22.6.2023.
- Moderation des Panels Oral History und Sekundäranalyse auf dem Workshop der Eröffnungsveranstaltung des Interviewportals Oral-History.digital, Berlin, 26.9.2023.
- Migration erzählen. Neue Perspektiven auf die Stadtgeschichte. Autor:innentagung „Archiv für Sozialgeschichte“, mit Andrea Althaus und Jana Matthies, Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn, 24.10.2023.
- Moderation der Buchpräsentation „... und morgens war er dann ein Nazi.“, Hamburg, 1.11.2023.
- Einführung und Moderation der Podiumsdiskussion bei der öffentlichen

Präsentation der Website Migrationsgeschichten erzählen und sichtbar machen, mit Andrea Althaus, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, 15.11.2023.

- Überlebenden zuhören. Jüdische Stimmen in der Werkstatt der Erinnerung, Regensburg, 29. 11.2023.

Marcel Bois

- Kommunistische Studentenfraktionen in der Weimarer Republik (1922–1933), Vortrag bei der Veranstaltung „Rote Studierendenbewegung in der Weimarer Republik“, Berlin, 26.1.2023.
- Moderation des Panels „Kommunisten über Grenzen“ im Rahmen der 5. Hermann-Weber-Konferenz zur Historischen Kommunismusforschung: Der Ort des Kommunismus in den westeuropäischen Demokratien seit 1945, Berlin, 16.3.2023.
- Einführung in Eric Hobsbawms „Das Zeitalter der Extreme“, Workshop, Hamburg, 25./26.3.2023.
- „Weniger Staat, mehr Markt“. Die Geschichte der Privatisierungen seit den 1970er-Jahren, Vortrag und Teilnahme an Podiumsdiskussion mit Nora Rohde, Ralph Spiegler und Laura Valentukeviciute im Rahmen der Veranstaltung „Gemeinwohl oder Rendite? Privatisierungen in Deutschland“, Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin, 18.4.2023.
- Aufstand mit Absage. Der „Deutsche Oktober“ von 1923, Vortrag in der Reihe „Landeshistorischer Vortragsabend“ des Instituts für Landesgeschichte Halle (Saale), 10.5.2023.
- Von den Grenzen der Toleranz. Die Unvereinbarkeitsbeschlüsse in der GEW, mit Alexandra Jaeger, Bremen, 6.6.2023.
- Verzögerte Privatisierung. Gewerkschaftliche Handlungsspielräume bei der Transformation von ostdeutscher Post und Bahn, Verbundtreffen des Forschungsverbundes „Wendezeiten: Einfluss und Strategie von Gewerkschaften in der ostdeutschen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft“, Hans-Böckler-Stiftung Berlin, 30.6.2023.
- Unsichtbar und omnipräsent? Arbeiterinnen und Care-Arbeit in der Geschichtsschreibung und in aktuellen Diskussionen, Podiumsdiskussion mit

Karen Hagemann, Gisela Losseff-Tillmanns und Alicia Gorny, im Rahmen der Tagung „Arbeit – Alltag – Ausbeutung. Gesellschaftsgeschichte der Arbeiterinnen“, Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte Heidelberg, 28.9.2023.

- „Haben Frauen hier weniger Rechte als Jugendliche?“ Der Wandel von Arbeits- und Lebenswelten ostdeutscher Eisenbahngewerkschafterinnen nach 1989, Tagung „Arbeit – Alltag – Ausbeutung. Gesellschaftsgeschichte der Arbeiterinnen“, Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte Heidelberg, 29.9.2023.
- Margarete Schütte-Lihotzky. Architecture. Politics. Gender. New Perspectives on Her Life and Work, Buchpräsentation mit Bernadette Reinhold, Margarete-Schütte-Lihotzky-Zentrum Wien, 2.10.2023.
- A(r)talk 03: Margarete Schütte-Lihotzky. Architecture. Politics. Gender, Vortrag und Gesprächsrunde mit Bernadette Reinhold und Stefanie Buhmann, Austrian Cultural Forum New York, 19.10.2023.
- Aufstand mit Absage. Der kommunistische „Deutsche Oktober“ von 1923, Ringvorlesung „Hamburg 1923. Die bedrohte Stadtrepublik“ (Andocken 22), Universität Hamburg, 14.11.2023.
- Kommunisten gegen Hitler und Stalin. Die linke Opposition der KPD in der Weimarer Republik, Stallgasse Dortmund, 22.11.2023.

Alexander Buerstedde

- Panelmoderation Weltreligion im Umbruch. Transnationale Perspektiven auf das Christentum in der Globalisierung, mit Olaf Blaschke, Ewald Frie und Sandra Frühauf, Tagung „Chance und Bedrohung. Politische und soziale Kontexte religiöser Optionen (1950–1990)“, Würzburg, 27.2.2023.
- Panelmoderation Globalisierung sozial, Tagung „Chance und Bedrohung. Politische und soziale Kontexte religiöser Optionen (1950–1990)“, mit Thomas Großbölting, Wolfgang Hein und Johannes Stollhof, Würzburg, 27.2.2023.
- Religiöse Arbeit, Ausbildung und Geschlecht, Panelbeitrag, mit Lisa Hellriegel, Workshop

„Religion – Zeitgeschichte – Geschlecht“ des Arbeitskreises Gender der FOR 2973, Münster, 30.3.2023.

- Wer wird Priester? Zeithistorische Einordnungen, mit Christoph Kösters, Studententag der Deutschen Bischofskonferenz zum Thema „Wer wird Priester? Erste Ergebnisse der Längsschnittstudie zur Soziodemografie und Motivation der Priesterkandidaten in Deutschland, Köln, 14.6.2023.
- Von (Rollen-)Krise und Gierigkeit. Katholisches Priestertum zwischen Beruf und Berufung in den 1960er und 1970er Jahren, mit Sandra Frühauf, Tagung „Das Ende des Berufs? Geschichte, Gegenwart und Zukunft der pastoralen Erwerbstätigkeit“, Bochum, 5.9.2023.

Pascal Eitler

- Normale Emphase. Selbstverhältnisse in der Zeitgeschichte (1965–1990), Tagung „Normalität – Begriff und Praxis gesellschaftlicher Konstruktionen aus historischer und sozialwissenschaftlicher Perspektive“, Jena, 14./15.9.2023.

Sandra Frühauf

- Katholikentage (von unten). Vom Aufbruch zum Ausbruch, Tagung „Forderungen der Freiheit. Christliche Linksintellektuelle im Kontext. Politische, kulturelle, kirchlich-religiöse und transnationale Konstellationen in Ost- und Westdeutschland, 1960–2000“, Dresden, 7.10.2023.
- Von (Rollen-)Krise und Gierigkeit. Katholisches Priestertum zwischen Beruf und Berufung in den 1960er und 1970er Jahren, mit Alexander Buerstedde, Tagung „Das Ende des Berufs? Geschichte, Gegenwart und Zukunft der pastoralen Erwerbstätigkeit“, Bochum, 4.9.2023.
- Religion, Zivilgesellschaft, Geschlecht, Panelbeitrag auf dem Workshop Religion – Zeitgeschichte – Geschlecht. Veranstaltung des Arbeitskreises Gender der FOR 2973, mit Julia Paulus, Münster, 30.3.2023.
- Weltreligion im Umbruch. Transnationale Perspektiven auf das Christentum in der Globalisierung, mit Olaf Blaschke und Ewald Frie,

Tagung „Chance und Bedrohung. Politische und soziale Kontexte religiöser Optionen (1950–1990)“, Würzburg, 27.2.2023.

Joana Gelhart

- Lost in transition? Die Konstruktion von Stadtbildern seit den 1970er Jahren in der Mittelstadt Gütersloh, 5. Workshop für Doktorandinnen und Doktoranden zur Geschichte Westfalens der Historischen Kommission für Westfalen, Bielefeld, 10.3.2023.
- 1923_2023 Demokratie unter Stress?, Podiumsdiskussion mit Christine Lieberknecht, Ulrich Pfister und Stefan Querl, Greven, 22.9.2023.
- Region „unterm Radar“? Kulturpolitische Kooperationen und Infrastrukturen in Ostwestfalen-Lippe, Tagung „Periphere Regionen im Wandel. Städte und ländliche Räume in Ostwestfalen-Lippe seit 1945“, Paderborn, 26.10.2023.
- Die Gauhauptstadt im Bild. Visuelle Inszenierungen Münsters in Architektur und Bild 1933–1945, Themenabend des Stadtarchiv Münster und zugleich Buchpräsentation, Münster, 30.11.2023.

Daniel Gerster

- ‚Aktionsfronten‘ und Rückzugsorte. Raumkonzepte und -praktiken der extremen Rechten in Deutschland nach 1945, Habilitationskolloquium, Universität Hamburg, Landeszentrale für politische Bildung Hamburg, 12.7.2023.
- Moderation des Vortrags von Franka Maubach: Rechte Gewalt und Rassismus-Erfahrungen im Nachkriegsdeutschland. Überlegungen zu einer integrierten Geschichte in der FZH-Vortragsreihe „Mehr als eine Randnotiz“, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, 19.10.2023.
- Buchvorstellung „Historische Friedens- und Konfliktforschung. Die Quadratur des Kreises?“, mit Jan Hansen und Susanne Schregel, Jahrestreffen des Arbeitskreises Historische Friedens- und Konfliktforschung, Universität Nürnberg-Erlangen (online), 20.10.2023.

- HAMREA – Hamburg rechtsaußen. Rechts-extreme Gewalt- und Aktionsformen in, mit und gegen städtische Gesellschaft 1945 bis Anfang der 2000er Jahre, mit Kerstin Thieler, Zeitgeschichtliches Kolloquium an der Leibniz Universität Hannover, 27.11.2023.

Thomas Großbölting

- Impulsreferat bei der AG Erinnerungspolitik, Archiv und Bistum Hildesheim, 6.2.2023.
- Einführung und Moderation der FZH-Fellow Sylvia Byington im Hamburg Institute for Advanced Study, Hamburg, 16.2.2023.
- Globalisierung und Krisenerfahrung, Tagung der Forschungsgruppe Katholischsein seit den 1970er Jahren Chance und Bedrohung. Politische und soziale Kontexte religiöser Optionen (1950–1990), Würzburg, 27.2.2023.
- Teilnahme an der Anhörung des Landtags NRW als Experte, „Opferrechte stärken, Koordinierung schaffen und Aufarbeitung von Missbrauchstaten unabhängig und ohne Einflussnahme ermöglichen“, Düsseldorf, 2.3.2023.
- Papisten, Patrioten und Stützen der Republik: Politischer Katholizismus in Deutschland, Münster, 24.3.2023.
- Begrüßung und Einführung in den Workshop „Forschung zu sexualisierter Gewalt im kirchlichen Kontext und Fragen der Partizipation von Betroffenen“, Hamburg, 29.3.2023.
- Einführung und Moderation des Vortrags von Benno Gammerl, „Geschichten von Sex, Sexualität und Sexualitäten“ in der FZH-Vortragsreihe „Let’s talk about sex. Zeitgeschichte und Sexualitäten“, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, 20.4.2023.
- Toxische Traditionen, Studententag der Evangelischen Landeskirche Württemberg, Stuttgart, 27.4.2023.
- Die schuldigen Hirten, Buchvorstellung, Bildungswerk Stuttgart, 28.4.2023.

- Wiedervereinigungsgesellschaft, Impulsreferat auf der Tagung „Mehr Erinnern wagen“, Konstanz, 4./5.5.2023.
- StreitBar – Klimawandel, und wie weiter? Diskussion aktueller Neuerscheinungen, mit Wolfgang Knöbl, Teresa Kolumna Beck, Hilal Szegin, Thalia-Theater Hamburg, 22.5.2023.
- Ein Jahr nach der Veröffentlichung der Missbrauchsstudie, Franz Hitze-Haus, Münster, 13.6.2023.
- „Zeitgeschichte und Zeitzeugenschaft“ Einführung in den ZeitzeugInnentag, Helene-Lange-Gymnasium Hamburg, 20.6.2023.
- Macht und sexueller Missbrauch, Einführungsvortrag auf der Tagung im Bildungszentrum Wasserburg Rindern, Bistum Münster, 22.6.2023.
- Multireligiös und säkular: Kann Hamburg Vielfalt? Impulse aus der Wissenschaft, Austausch mit der Praxis, Kaisersaal Rathaus Hamburg, 4.7.2023.
- Was kommt nach den „Metropolen der Moderne“? Überlegungen zu einer verglichenen Stadtgeschichte seit den 1970er Jahren, Forschungskolloquium von Prof. Dr. Cornelius Torp, Universität Bremen, 5.7.2023.
- Die schuldigen Hirten, Buchvorstellung, Dekanatskonferenz Lüdinghausen, 4.9.2023.
- Wer ist „Wir“? Fragmentarität in Gesellschaft und Politik, Jahrestagung der AG Pastoraltheologie, Augsburg, 11.9.2023.
- Begrüßung und Einführung auf der Tagung „Vom Nationalsozialismus überzeugt“
- Politische Einstellungen religiöser Gruppen und Individuen in der NS- und Nachkriegszeit“, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, 14.–16.9.2023.
- Von ‚guten Hirten‘, missbrauchenden Klerikern und sexualisierter Gewalt. Macht und Deutungsmacht als Vexierbild im öffentlichen Diskurs, Sektion Missbrauch als Thema der Zeitgeschichte – Perspektiven und Herausforderungen, Historikertag in Leipzig Fragile Fakten, 20.9.2023.
- Vom Ende der großen Erzählungen. Linke ChristInnen in West- und Ostdeutschland seit Ende der 1980er Jahre, Tagung „Forderung der Freiheit. Christliche Linksintellektuelle im Kontext. Politische, kulturelle, kirchlich-religiöse und transnationalen Konstellationen in Ost- und Westdeutschland, 1960–2000“, Dresden, 5.–7.10.2023.
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion der Herrenhausen Science Movie Night „Das Leben der Anderen“, Volkswagenstiftung Hannover, 13.10.2023.
- Grußwort und Einführung in die Veranstaltungsreihe der FZH „Mehr als eine Randnotiz. Die extreme Rechte nach 1945“, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, 19.10.2023.
- Forschungskolloquium Missbrauch als Thema der Zeitgeschichte, mit Prof. Dr. Jörn Leonhardt und Prof. Dr. Melanie Arndt, Freiburg, 31.10.2023.
- Die schuldigen Hirten: Geschichte des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche, Zoom-Veranstaltung im Rahmen von VHS wissen.live, 5.11.2023.
- Referent und Diskutant beim Kolloquium des Lehrstuhls für zeithistorische Landesgeschichte, Mainz, 11.11.2023.
- Teilnahme am Netzwerktreffen Zeitgeschichte und Region (ZuR), LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Münster, 13./14.11.2023.
- Sexualisierte Gewalt in religiösen Gemeinschaften, Leonardo-Veranstaltungsreihe an der TU Aachen, 16.11.2023.
- Wie gelingt Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in Institutionen? Referat auf dem Fachtag der Hochschule Köln, 24.11.2023.
- Beitrag zum Workshop „Rechtliche Kontexte der Aufarbeitung“ der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Bundesministerium für Familie, Berlin, 1.12.2023.
- StreitBar. Bücher der Gegenwart. Feminismus – ein Kassensturz, mit Wolfgang Knöbl, Teresa Koloma Beck, Hilan Szegin, Thalia Theater Hamburg, 11.12.2023.

- Science for Society – Abschlussveranstaltung, Podiumsdiskussion mit Senatorin Frau Fegebank, Jupiterhaus, Hamburg, 12.12.2023.

Klaus Große Kracht

- Katholische Kirche und Homosexualität. Diskussionsbeitrag auf der Tagung „Chance und Bedrohung – Politische und soziale Kontexte religiöser Optionen (1950–1990)“ DFG-Forschungsgruppe 2973 und SFB 923, Würzburg, 27.2.–1.3.2023.
- Fragile Fakten. Wenn sich Missbrauch nicht mehr aufklären lässt, Tagung: Wege, Möglichkeiten, Grenzen? Forschungen zu sexualisierter Gewalt im kirchlichen Kontext und Fragen der Partizipation von Betroffenen, Hamburg, 29.3.2023.
- Intellektuelle Außenseiter im Pariser Exil, Vortrag und Diskussion, mit Clemens Boehncke und Wolfgang Knöbl, Hamburg, 25.4.2023.
- „Nur mit Mühe waren die Eltern zu bewegen, von einer Einschaltung der Kriminalpolizei abzusehen...“. Der Missbrauchsskandal, seine Aufarbeitung und die Studienergebnisse für das Bistum Münster, Workshop: Der Schatten der Institution. Studientag der Katholisch-Theologischen Fakultät zu sexualisierter Gewalt in der Kirche, Münster, 26./27.4.2023.
- Moderation des Vortrags von Alina Potempa, Der Papst, die Moral und die „Stimme der Natur“. Reden über Sex(ualität) im Kontext des „katholischen ‚68“ im Rahmen der FZH-Vortragsreihe „Let’s talk about Sex!“, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, 15.6.2023.
- Christian Schreiber und die Katholische Aktion, Akademieabend der Katholischen Akademie in Berlin, 1.9.2023.
- Grenzen und Konvergenzen. Biographische Annäherungen zum Verhältnis von Katholizismus und Nationalsozialismus, Tagung: „Vom Nationalsozialismus überzeugt? Politische Einstellungen religiöser Gruppen und Individuen in der NS- und Nachkriegszeit“, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, 14./15.9.2023.
- Historische Aufarbeitung zwischen wissenschaftlichen Ansprüchen und öffentlicher Erwartung. Die fragile Faktizität des sexuellen

Kindesmissbrauchs in der katholischen Kirche, Sektion „Commissioned History“ auf dem Historikertag „Fragile Fakten“, Leipzig, 20.9.2023.

- Die HuK und ihre Haltung zu Fragen der Pädosexualität, 1977 bis 2007, Mitgliederversammlung der ökumenischen Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK), e. V., Hannover, 21.10.2023.
- Fragile Fakten. Historische Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs in der katholischen Kirche zwischen Auftrag, Betroffenen-Partizipation und Datenschutz, Universität Zürich, Ringvorlesung „Sexueller Missbrauch im Umfeld der katholischen Kirche. Eine Zwischenbilanz“, Zürich, 7.12.2023.

Kirsten Heinsohn

- All Democracy is local? Demokratiegeschichte aus regionaler & lokaler Perspektive, Konferenz „Ansätze, Methoden und Forschungsfelder einer interdisziplinären Demokratiegeschichte“, Weimar, 23.–25.2.2023.
- Hamburgs Weg in die nationalsozialistische Diktatur, Eröffnung der Ausstellung Auftakt des Terrors. Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus, Museum für Hamburgische Geschichte, 28.2.2023.
- Gefeierte werden und in den Ruhestand gehen – ein Blick in die Zeitschrift „Die Frau“, Verabschiedung von Prof. Dr. Angelika Schaser, Hamburg, 24.3.2023.
- Moderation der Podiumsdiskussion auf der Tagung „Wege / Möglichkeiten / Grenzen. Forschung zu sexualisierter Gewalt im kirchlichen Kontext und Fragen der Partizipation von Betroffenen“, Hamburg, 29.3.2023.
- Moderation der Abschlussdiskussion zum Online-Workshop „Zeitschichten“. Kolloquium zur Überarbeitung des Internationalen Mahnmals (1965) in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme“, 8.9.2023.
- Moderation des Panels „Konflikte“ auf der Autor:innentagung des Archivs für Sozialgeschichte, Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn, 24.10.2023.

- Moderation der Buchvorstellung von Detlef Siegfried: Alternative Dänemark. Kosmopolitismus im westdeutschen Alternativmilieu 1965–1985 und Gespräch mit Susanne Regener, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, 26.10.2023.
- Moderation zum Vortrag von Patrick Wagner: Als der Staat sein Gewaltmonopol preisgab. Polizei und rechte Straßenmobs in der ostdeutschen Transformationsgesellschaft der 1990er Jahre im Rahmen der FZH-Vortragsreihe „Mehr als eine Randnotiz“, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, 2.11.2023.
- „Wissen, Erklären, Vermitteln. Zur Biographie der Antisemitismusforscherin Eva Gabriele Reichmann (1897–1998)“, Oberseminar von Prof. Dr. Ulrike Weckel, Justus-Liebig-Universität Gießen, 22.11.2023.
- Moderation eines Panels auf dem internen Workshop der Projektgruppe „Geschlecht und Demokratie“, Universität Bayreuth, 24.11.2023.

Lisa Hellriegel

- Ungarische Deportierte im norddeutschen Raum. Das Außenlager Dessauer Ufer und die weiblichen KZ-Häftlinge, mit Lucy Debus, Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg, 8.6.2023.
- Eine Leerstelle? Sprechen über Macht, Sexualität und sexualisierte Gewalt in der evangelischen Pfarrausbildung der westdeutschen Landeskirchen (1960er bis 1990er Jahre), Forschungswerkstatt „Protestantismus und Sexualität(en) – Konzepte, Institutionen und Personen seit 1945“, Katholische Akademie Schwerte, 18.11.2023.

Anna Horstmann

- „I hate anything Chemical-female at all“. The Social Closure of Occupational Fields qua Gender using the Example of the German Chemical Industry in the 20th Century, European Social Science History Conference, Göteborg, 12.4.2023.
- Einschluss oder Ausschluss? Chemikerinnen in der deutschen Chemieindustrie, Wissenschaftsforum Chemie der Gesellschaft Deutscher Chemiker, Leipzig, 4.9.2023.

- Die Konstruktion der Arbeiterin als vulnerabler Körper. Frauenarbeiterschutz zwischen Fürsorge und Diskriminierung in der chemischen Industrie des 20. Jahrhunderts Tagung der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte „Arbeit – Alltag – Ausbeutung. Gesellschaftsgeschichte der Arbeiterinnen“, Heidelberg, 29.9.2023.
- „Mutti´s Nachtschicht ist zu Hause“. Vergeschlechtlichte Zeitregime am Beispiel der Nacharbeit, Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung „Zeit. Gendered Times – Analysen und Perspektiven“, Essen, 10.11.2023.

Sebastian Justke

- Buchvorstellung von „Ein ehrbarer Kaufmann? Albert Schäfer, sein Unternehmen und die Stadt Hamburg 1933–1956“, Handelskammer Hamburg, 19.1.2023.
- Inhaltliche Einführung in die Tagung „Wege, Möglichkeiten, Grenzen. Forschung zu sexualisierter Gewalt im kirchlichen Kontext und Fragen der Partizipation von Betroffenen, mit Johanna Sigl, Hamburg, 29.3.2023.
- Konfliktfeld Südafrika. Zu den Beziehungen zwischen EKD und südafrikanischen Kirchen in der Zeit des Kampfes gegen die Apartheid, Tagung: „Theologie, Mission und Ökumene in exemplarischen Konfliktfeldern in Erinnerung an Rudolf Hinz“, Missionsakademie Hamburg, 3.11.2023.
- Sexualisierte Gewalt in den evangelischen Kirchen in der DDR, Sitzung der Kommission der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kirchliche Zeitgeschichte (EvAKiZ), Münster, 10.11.2023.

Jana Matthies

- Moderation eines Panels beim Workshop „Ora History Partizipativ“, Museum Friedland Berlin, 7.6.2023.
- Migration erzählen. Neue Perspektiven auf die Stadtgeschichte. Autor:innentagung „Archiv für Sozialgeschichte“, mit Linde Apel und Andrea Althaus, Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn, 24.10.2023.

Ruth Pope

- Die Grenzen der Liberalisierung: Die Schutzalterdebatte bei der Sexualstrafrechtsreform und feministischer Widerspruch, 4. Jahrestagung des Arbeitskreises Sexualitäten in der Geschichte, Berlin, 21./22.4.2023.
- Betroffenheit, Parteilichkeit, Wissenschaftlichkeit – feministisches Wissen über sexualisierte Gewalt an Kindern, 1980–2010, Kolloquium Wissensgeschichte der Universität Konstanz, 15.6.2023.

Hannah Rentschler

- Buchvorstellung und Podiumsdiskussion „Die Handelskammer Hamburg im Nationalsozialismus und der Unternehmer Albert Schäfer im Blick der Hamburger Erinnerungskultur und Geschichtspolitik“, mit Claudia Kemper, Hamburg, 19.1.2023.
- Moderation des Digitalen Diskussionsforums „Schwangerschaftsabbruch in der DDR und BRD in historischer Perspektive“, Arbeitskreis Historische Frauen- und Geschlechterforschung, mit Lisa Städtler, Region Nord, 27.10.2023.

Yvonne Robel

- Migrationsregime im 19. Jahrhundert. Räumliche Perspektiven und ökonomische Dynamiken am Beispiel sogenannter ‚Zigeuner‘, Habilitationskolloquium, Universität Hamburg, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, 18.1.2023.
- Einführung in die Geschichte des Antiziganismus im Rahmen des Bildungsurlaubs „Zwischen Diskriminierung und Empowerment. Sinti* und Roma* in Hamburg“, Diakonie Hamburg, 17.4.2023.
- Von Ängsten, Sehnsüchten und Selbstermächtigungen. Die öffentliche Wahrnehmung des Nichtstuns in der Bundesrepublik, Colloquium zur Zeitgeschichte an der FU Berlin, 11.5.2023.
- Moderation des Vortrags von Ulrike Schaper „Ist ja keine Schande mehr, heutzutage, wo es sogar einen Kolle gibt.“ Sextourismus, Sexotisierung und sexuelle Befreiung in den 1970er und 1980er Jahren“ im Rahmen der FZH-Vortragsreihe „Let’s

talk about sex! Zeitgeschichte und Sexualitäten“, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, 22.6.2023.

- Ansätze zur Arbeit mit Sinti und Roma – der Sozialdienst katholischer Männer e. V. in Köln, Jahrestagung des Netzwerks Sinti Roma Kirchen, Evangelische Akademie zur Berlin „Zwischen Paternalismus und Partizipation. Geschichte und Gegenwart kirchlicher Sozialarbeit mit Sinti und Roma“, Nürnberg, 25.11.2023.
- Organisation und Moderation des Herbsttreffens der Gesellschaft für Antiziganismusforschung e. V., Online, 9.12.2023
- Podiumsdiskussion Antiziganismus in Hamburg, GRÜNE Bürgerschaftsfraktion Hamburg, 14.12.2023.

Christoph Strupp

- Historical Research between Academia and the Public - The Research Centre for Contemporary History in Hamburg, Vortrag im Kolloquium des Hamburg Institute for Advanced Study, Hamburg, 9.3.2023.
- Moderation der Projektvorstellung von Cenk Saraçoğlu im Kolloquium des Hamburg Institute for Advanced Study, Hamburg, 5.4.2023.
- Co-Chair des Round Table „Migration and the City“, Hamburg Institute for Advanced Study, Hamburg, 22.6.2023.
- Moderation des Vortrags von Andrea Rottmann: Stadtgeschichte queeren. Urbane Räume zwischen privat und öffentlich im Rahmen der FZH-Vortragsreihe „Let’s talk about sex! Zeitgeschichte und Sexualitäten“, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, 13.7.2023.
- Der Blick von außen. Die Berichte ausländischer Botschaften und Konsulate aus dem „Dritten Reich“ als Quellen für die Stadt- und Landesgeschichte, 50. Tag der Landesgeschichte: Die ‚Zwischenkriegszeit‘ in stadt- und landesgeschichtlicher Perspektive, Leverkusen, 23.9.2023.
- Moderation der Projektvorstellung von Erika Szivos im Kolloquium des Hamburg Institute for Advanced Study, Hamburg, 28.9.2023.

- Im Bann des Maritimen? Wirtschaftlicher Strukturwandel in Hamburg von den 1960er Jahren bis in die 1990er Jahre, Workshop: Vergleichende Untersuchungen zum Strukturwandel in unterschiedlichen Regionen Deutschlands von den 1960er Jahren bis in die Gegenwart, online, 3.11.2023.
- Teilnahme am Netzwerktreffen Zeitgeschichte und Region (ZuR), LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte Münster, 13./14.11.2023.

Kerstin Thiel

- „Schramm drüber“? Der Mittelalterhistoriker Percy Ernst Schramm (1894–1970) und seine Beschäftigung mit der Zeit des Nationalsozialismus, Monumenta Germaniae Historica München, 23.2.2023.
- HAMREA – Hamburg rechtsaußen. Rechtsextreme Gewalt- und Aktionsformen in, mit und gegen städtische Gesellschaft 1945 bis Anfang der 2000er Jahre, mit Daniel Gerster, Leibniz Universität Hannover, 27.11.2023.

Medienecho

(in Auswahl)

- Jan Freitag, Zwischen Machtübernahme und Kriegsende, in: HW – Das Magazin der Handelskammer Hamburg, 18.1.2023, <https://hamburger-wirtschaft.de/aktuelles/zwischen-machtuebernahme-und-kriegsende> (Sebastian Justke)
- Jan Freitag, Meilensteine zur Erkenntnisse, in: HW – Das Magazin der Handelskammer Hamburg, 10.2.2023, <https://hamburger-wirtschaft.de/aktuelles/meilensteine-zur-erkenntnis/> (Sebastian Justke)
- Laura Sichau, Arbeit / Zeit. Umkämpfte Beziehungen und umstrittene Deutungen im 19. und 20. Jahrhundert, in: Arbeit – Bewegung – Geschichte: Zeitschrift für historische Studien, 11.2.2023 (Knud Andresen)
- Was ist Kommunismus?, in: NDR 90,3, 21.2.2023 (Marcel Bois)
- Petra Schellen, „Wichtige Akteurin des NS-Staates“, in: taz, 3.3.2023 (Claudia Kemper)
- Medienberichte zur Aufnahme des Nachlasses von Esther Bejarano in das FZH-Archiv (Auswahl):
 - dpa, Hamburger Stiftung übernimmt Esther Bejaranos Nachlass, in: Süddeutsche Zeitung, 8.3.2023
 - epd, Nachlass von Esther Bejarano, in: Evangelische Zeitung, 8.3.2023
 - dpa, Hamburger Stiftung übernimmt Esther Bejaranos Nachlass, in: NDR Fernsehen, Hamburg Journal, 8.3.2023
 - dpa/mp, Sie überlebte Ausschwitz: was jetzt mit Esther Bejaranos Erbe passiert, in: Hamburger Morgenpost, 8.3.2023
 - dpa, Hamburger Stiftung übernimmt Esther Bejaranos Nachlass, in: t-online. Nachrichten für Deutschland, 8.3.2023, https://www.t-online.de/region/hamburg/id_100140718/hamburg-forschungsstelle-uebernimmt-privaten-nachlass-von-esther-bejarano.html
 - epd, Nachlass von Esther Bejarano geht an Hamburger Forschungsstelle, in: die tageszeitung (taz), 9.3.2023
 - dpa, Holocaust-Überlebende: Esther Bejarano – wie ihr Nachlass in Hamburg bewahrt wird, in: Hamburger Abendblatt, 9.3.2023
 - epd, Nachlass von Esther Bejarano geht an Forschungsstelle, in: Jüdische Allgemeine, 9.3.2023
- Stefan Zednik, Eine Missbrauchsgeschichte aus dem 17. Jahrhundert, in: Deutschlandfunk, 15.3.2023 (Daniel Gerster)
- „HAMREA – Hamburg rechtsaußen. Rechtsextreme Gewalt- und Aktionsformen in, mit und gegen städtische Gesellschaft 1945 bis Anfang der 2000er Jahre“, Medienberichte zur Präsentation des Projekts in der FZH am 27.3.2023 (Auswahl):
 - Stefanie Wittgenstein, „Hamburg rechtsaußen“: Forschungsprojekt über Geschichte rechtsextremer Gewalt startet, in: NDR Kultur, 28.3.2023
 - Ursula Storost, Hamburg rechtsaußen: Forscher dokumentieren rechte Gewalt seit 1945, in: Deutschlandfunk Kultur, 26.4.2023
 - „Hamburg rechtsaußen“. Ein neues Forschungsprojekt zu rechtsextremen Gewalt- und Aktionsformen nach 1945, in: Archivjournal – Neuigkeiten aus dem Staatsarchiv, Ausgabe 02/2023, S. 8–9

- Alexander Diehl, Über den Wert einer Geschichte der Sexualität des Holocaust, in: taz, 1.6.2023 (Anna Hájková, FZH-Vortragsreihe zur Sexualitätsgeschichte)
- Petra Schellen, Albert Schäfer, sein Unternehmen und die Stadt Hamburg 1933–1956, in: die tageszeitung (taz), 5.6.2023 (Sebastian Justke)
- Julia Haungs, Clara Zetkin – Vorkämpferin für Frauenrechte und Frieden, in: SWR2 Wissen, 17.6.2023 (Marcel Bois)
- Anika Würz, Der Ruf nach Freiheit und das blutige Echo, in: Hamburger Abendblatt, 17.6.2023 (Thomas Großbölting)
- Uwe Sonnenberg (Übersetzung: Virgilio Urbina Lazard), Margarete Schütte-Lihotzky Built Red Vienna, Then Fought Nazis, in: Jacobin.com, 22.6.2023, <https://jacobin.com/2023/06/margarete-schutte-lihotzky-frankfurt-kitchen-red-vienna-nazism-design> (Marcel Bois)
- Caroline Becker, Harter Brocken für die Städte, in: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 16.7.2023, S. 30–31 (Christoph Strupp)
- Ulf Thomas / Torsten Wacker (Regie), Der neue Elbtunnel: Hamburger Pionierwerk und Staufalle, in: NDR Fernsehen, Erstausstrahlung 20.7.2023 (Christoph Strupp)
- Markus Nolte, Erstarren der AfD: Wiederholt sich Geschichte, Professor Großbölting?, in: Kirche + Leben. Das katholische Online Magazin, 14.8.2023, <https://www.kirche-und-leben.de/artikel/erstarren-der-afd-wiederholt-sich-geschichte-professor-grossboelting> (Thomas Großbölting)
- tmg/KNA, Historiker: AfD wird in katholischem Milieu wohl nicht Fuß fassen, in: katholisch.de, 14.8.2023, <https://www.katholisch.de/artikel/46511-historiker-afd-wird-in-katholischem-milieu-wohl-nicht-fuss-fassen> (Thomas Großbölting)
- Thomas Binotto, „Sexualisierte Gewalt hat mit Machtstrukturen zu tun“, in: Forum Pfarrblatt, Ausgabe 16/2023 (Thomas Großbölting)
- Andrea Lieblang, Wen geistliche Ämter anziehen. Narzissten mit Priesterkragen?, in: Deutschlandfunk, 16.8.2023 (Thomas Großbölting)
- 30.08.1932: Clara Zetkin hält ihre letzte Rede im Reichstag, in: SWR2 Wissen, 30.8.2023 (Marcel Bois)
- IG Metall Hamburg, Ein Bild von einer Besetzung – 12.9.1983: 40 Jahre HDW-Besetzung, in: YouTube, 30.8.2023, <https://youtu.be/fjlapb0ISc> (Knud Andresen)
- Paulus Müller, Geschlechterforschung – was ist eigentlich Männlichkeit?, in: Deutschlandfunk, 29.9.2023 (Daniel Gerster)
- Maximilian König, Erst Flüchtlingskrise, dann Erfolgsgeschichte: Wie Hamburg von der Wende profitierte, in: RedaktionsNetzwerk Deutschland, 2.10.2023 (Christoph Strupp)
- Thomas Großbölting, „Von Ossis und Wessis“, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 15.10.2023; unter dem Titel „Wenn Ossis über Wessis reden – und umgekehrt“, in: faz.net, 16.10.2023
- Amira Klute, „Kein ostdeutsches Phänomen allein“, Knud Andresen forscht im Projekt „Hamburg rechtsaußen“ zu rechter Gewalt. Dazu startet nun eine Vortragsreihe zur Geschichte des Phänomens seit 1945, in: die tageszeitung (taz), 19.10.2023
- Felix Willeke, Grindel leuchtet: „Nie wieder“ ist jetzt“, in: SZENE Hamburg, 9.11.2023, <https://szene-hamburg.com/grindel-leuchtet-gedenken-reichspogromnacht> (Thomas Großbölting)
- Joachim Frank, Missbrauchsskandal, Zeithistoriker sieht Blockadehaltung der Institutionen, Kölner Stadtanzeiger online, 19.11.2023 (Thomas Großbölting)
- Nina Bust-Bartels, Baseballschlägerjahre – Als der Staat sein Gewaltmonopol preisgab, Vortrag von Patrick Wagner in der FZH-Reihe „Mehr als eine Randnotiz. Die extreme Rechte in der deutschen Gesellschaft nach 1945“, in: Deutschlandfunk Nova Hörsaal, 24.11.2023, (ARD-Audiothek)
- Sven Bleilefens, Die ausgefallene Revolution, in: die tageszeitung (taz), 21.10.2023, (Marcel Bois)

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

Knud Andresen

- Deutsche Zeitgeschichte 1949–1973, Vorlesung, Universität Hamburg, Fachbereich Geschichte.
- (mit Thomas Großbölting): Doktorand:innenkolloquium, Universität Hamburg, Fachbereich Geschichte.

Thomas Großbölting

- (mit Knud Andresen): Doktorand:innenkolloquium, Universität Hamburg, Fachbereich Geschichte.
- Neue Forschungen zur deutschen Geschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts, Oberseminar, Universität Hamburg, Fachbereich Geschichte.

Klaus Große Kracht

(mit Ruth Pope): Die 1980er Jahre – Alltagsgeschichte und Oral History, Hauptseminar, Universität Münster, Historisches Seminar.

Kirsten Heinsohn

Demokratisierung in Deutschland nach 1945, Proseminar, Universität Hamburg, Fachbereich Geschichte.

Anna Horstmann

Zwischen Normalarbeitstag und Flexibilisierung, Arbeitszeitpolitiken im 20. Jahrhundert, Übung zu speziellen Methoden und Theorien, Ruhr-Universität Bochum, Historisches Institut.

Ruth Pope

(mit Klaus große Kracht): Die 1980er Jahre – Alltagsgeschichte und Oral History, Hauptseminar, Universität Münster, Historisches Seminar.

Wintersemester 2023/24

Knud Andresen

(mit Marcel Bois): Tumult und Trillerpfeife: Arbeitskonflikte in Deutschland nach 1945, Hauptseminar, Universität Hamburg, Fachbereich Geschichte.

Marcel Bois

(mit Knud Andresen): Tumult und Trillerpfeife: Arbeitskonflikte in Deutschland nach 1945, Hauptseminar, Universität Hamburg, Fachbereich Geschichte.

Daniel Gerster

Deutsche Zeitgeschichte seit den 1970er Jahren, Vorlesung, Universität Hamburg, Fachbereich Geschichte.

Thomas Großbölting

- (mit Caroline Rothauge): Doktorand:innenkolloquium Mittlere und Neuere Geschichte Universität Hamburg, Fachbereich Geschichte.
- Zeitgeschichte nach der „Zeitenwende“? Aktuelle inhaltliche und methodische Herausforderungen der Historiographie, Hauptseminar, Universität Hamburg, Fachbereich Geschichte.

Kirsten Heinsohn

Deutsche Gesellschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts, Grundlagenseminar Sachunterricht, Universität Hamburg, Fachbereich Geschichte.

Anna Horstmann

„Die Frau im Betrieb steht ihren Mann“.
Einführung in die Methoden der Geschlechter-
geschichte am Beispiel der Erwerbsarbeit,
Seminar, Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für
Sozialwissenschaft.

Lu Seegers

Mode und Schönheit im 20. Jahrhundert,
Hauptseminar, Universität Hamburg, Fachbereich
Geschichte.

Yvonne Robel

Die 1970er und 1980er Jahre in Ost- und
Westdeutschland, Proseminar, Universität
Hamburg, Fachbereich Geschichte.

**Forschungsstelle für Zeitgeschichte
in Hamburg (FZH)**

Wissenschaftliche Einrichtung an der
Universität Hamburg

Beim Schlump 83
20144 Hamburg
Tel. +49 40 43 13 97 0
E-Mail: fzh@zeitgeschichte-hamburg.de
<https://zeitgeschichte-hamburg.de>

Die FZH ist seit 1997 eine Stiftung
bürgerlichen Rechts, die von der Freien
und Hansestadt Hamburg getragen wird.



Herausgeberin:
Forschungsstelle für Zeitgeschichte in
Hamburg (FZH)

Redaktion:
Kirsten Heinsohn, Stefan Mörchen, Maike Raap,
Charlotte Sturm

Satz und Layout:
Lichten. Kommunikation und Gestaltung,
Hamburg www.lichten.com

Hamburg 2024